

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 267.

Leipzig, Donnerstag den 15. November 1934.

101. Jahrgang.

Polish up  
your  
English!

Ein Toussaint-  
Langenscheidt  
Aufbau-Kursus  
für Lernlustige mit Vorkenntnissen  
5 Mark

**Jetzt** erscheinen die Besprechungen des Werkes in der Tages- und Fachpresse, so sagten wir in unserem letzten Inserat. Hier einige von den ersten:

Man braucht keinen Zwang, um die Briefe durchzuarbeiten, freiwillig tut man es und weiß nachher bestimmt: mein Englisch ist aufgefrischt.

Oberhessische Tageszeitung, Gießen.

\*

Er ist immer lebendig und anschaulich und bietet dem Leser immer neuen Anreiz.

Hamburger Fremdenblatt.

\*

Wer es mit Eifer durchgeht, wird bald eine wesentliche Förderung verspüren, und das Durcharbeiten selbst wird ihm manche genussreiche Stunde verschaffen.

Dresdner Anzeiger.

\*

Eine ganz ausgezeichnete englische Fortbildungsschule, zu deren Herausgabe man dem Verlag gratulieren kann.

Luzerner Tagblatt.

Den gleichen Anklang findet „Polish up your English“ beim Publikum.

**Halten Sie das Werk mit seinem wirkungsvollen Umschlag ständig im Fenster.**

Sie sichern sich dadurch ein gutes Geschäft. Vergessen Sie aber auch nicht, rechtzeitig nachzubestellen. Prospekte kostenlos.



Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.



# LEXIKA-SCHRÄNKE Eiche furniert <sup>innen</sup> Kiefer Kranz und Sockel in kaukasisch Nußbaum

Beizung in natureiche, nußbaumbraun, schokoladenbraun, kaffeebraun und schwarz



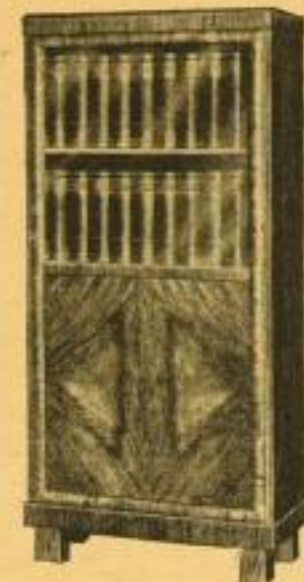
**Fortuna Bücherschrank  
Nr. 139**  
137 cm hoch, 62 cm breit,  
30 cm tief . . . **29.50** ord.



**Fortuna Bücherschrank  
Nr. 140S.**  
156 cm hoch, 70 cm breit,  
34 cm tief . . . **33.—** ord.



**Fortuna Bücherschrank  
Nr. 141**  
173 cm hoch, 79 cm breit,  
38 cm tief . . . **49.—** ord.



**Fortuna Bücherschrank  
Nr. 305 knp.**  
kaukasisch Nußbaum poliert,  
innen furniert,  
150 cm hoch, 70 cm breit,  
30 cm tief . . . . **66.—** ord.

Verpackung 2.— RM. Verlangen Sie Prospekt mit Nettopreisen

**Möbelfabrik Fortuna <sup>G.m.</sup> <sub>b.H.</sub> Berlin O17, Mühlenstr. 73**  
Spezialfabrik für Schreibränke, Bücher- und Reihenschränke

## Jetzt ist es gerade noch Zeit!

Warum nützen Sie nicht die gesteigerten Absatzmöglichkeiten aus, die die Senkung des Verkaufspreises

auf **RM 2.40** für den

## Deutschen Ski-Kalender Ski-Heil 1935

bietet?

Wir warten noch auf Ihren Auftrag. Werbematerial, wie Prospekte und Schaufensterstreifen stehen Ihnen bereitwilligst zur Verfügung, ohne daß wir Ihnen Kosten dafür berechnen.

Also bestellen Sie noch heute, vielleicht ist er morgen schon ausverkauft.

☒

**Verlag Carl Werner, Reichenbach i. Vgtl. 2**

Komm. R. Sieglers Buchhandlung, Leipzig C 1  
Eilenburger Str. 10/11

## Der Stab-Selbstbinder

ermöglicht es, jedes Heft  
der Reihe A und Reihe B  
der

## Deutschen Nationalbibliographie

sofort nach Erhalt durch einen einfachen Handgriff mit den anderen zusammenzubinden und somit Ordnung und Übersicht in der Ablage zu schaffen.

Er besteht aus einer mit Titelprägung verzierten starken Einbanddecke und der sehr einfach zu verwendenden Stab-Selbstbinde-Mechanik.

☒ Preis RM 2.50 ☒

Rückenschilder für 4 Quartale je RM —.05

**Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig**



## An die Obleute des deutschen Buchhandels

Die »Woche des deutschen Buches« ist vorüber! Es ist wichtig, das Ergebnis zusammenzufassen. In der Auswertung der »Woche« und in der Fortführung des der »Woche des Buches« zugrunde gelegten Planes liegt ein wesentlicher Teil des Erfolges.

Ich bitte möglichst umgehend, spätestens bis 1. Dezember 1934 untenstehende Fragen beantworten zu wollen:

1. War während der »Woche« schon ein wirtschaftlicher Erfolg zu verzeichnen?
2. Wie war das Zusammenarbeiten mit:
  1. Regierung oder Stadt,
  2. Partei?
3. Haben Sie Verbindung aufgenommen mit:

NS.-Kulturgemeinde,	Arbeitsfront,
NS.-Kraft durch Freude,	Arbeitsdienst,
NS.-Lehrerbund,	NS.-Frauensschaft,
Schulen,	SA.,
NS.-Beamtenbund,	SS.,
NS.-Juristenbund,	Industrie- und Handels-
NS.-Arztebund,	kammern,
NS.-Studentenwerk,	Handwerkstammern,

NS.-Jago,  
Reichsnährstand,  
Fachschaften der Reichs-  
Kulturkammer,  
Fachschulen,

Fachpresse,  
Büchereien,  
Buchbeschaffungsämtern,  
Berufsschulen,  
Wirtschaftsverbänden?

4. Haben Sie Fühlung mit dem örtlichen Leiter der zusätzlichen Berufsschulung (DAF. und HJ.)?
5. Wie war der Verlauf der Veranstaltungen?
  - a) Besuch,
  - b) Verkauf.
6. Wie verhielt sich die örtliche Presse?
7. Wie war die Mitarbeit des Rundfunks?
8. Würden Sie die Herstellung eines Emaille-Plakates nach dem Muster des Ihnen gelieferten Plakates »Haltet zum deutschen Buch« begrüßen? Preis etwa RM 5.—.
9. Wie war die Mitarbeit des RDS.?

Berlin, den 12. November 1934.

Arbeitsauschuß »Woche des deutschen Buches«.  
Reinhart.

## Über wirtschaftliche Fehlerquellen im Buchhandel

Von Martin Riegel

### Nationalsozialistisches Handeln.

Die Veranlassung, noch einmal zum Thema »Wie kann der Buchhandel gesunden?« zu schreiben, ist damit begründet, daß der Artikel im Börsenblatt Nr. 228 mittelbar und unmittelbar zahlreiche Äußerungen, Vorschläge und Anregungen ausgelöst hat. Es haben sich die Verleger, die Sortimentler und die Gefolgschaft geäußert; also die Kreise, die den eigentlichen Stand des Buchhandels bilden. Aus der Gefolgschaft sind bestimmte Fragen an mich gerichtet worden, die ich in den nachfolgenden Ausführungen um so lieber mit behandle, als es mir fast am wichtigsten erscheinen will, daß gerade der Nachwuchs sich ein klares Bild von den Wirtschafts- und Lebensbedingungen in unserem Beruf macht. Die Entschlüsse, die vielleicht schon in kurzer Zeit von unserer Führung zu fassen sind, werden für sehr lange Zeit für die Lebensführung der Buchhändler in geschäftlicher und persönlicher Beziehung bestimmend sein. Deswegen freue ich mich darüber, daß mir aus der Gefolgschaft heraus nahegelegt worden ist, mich zu ganz bestimmten Wirtschaftsfragen innerhalb des Buchhandels zu äußern.

Es muß vorausgeschickt werden, daß unser Denken in Wirtschaftsfragen sich mehr oder weniger noch immer in liberalistischen Formen bewegt. Durch den Liberalismus, der bekanntlich die freieste und persönlichste Lebensform für jeden herbeiführen sollte, ist uns eine Zwangsjacke angelegt worden, in der wir bestimmt erstickt wären, wenn nicht die befreiende Tat unseres Führers gekommen wäre.

Die nationalsozialistische Weltanschauung verlangt, daß in allen Lebensäußerungen klar und aufrichtig nach ihren Grund-

lagen gedacht und gehandelt wird — also auch in unserem Stand. Demnach sind unsere Wirtschaftsfragen eindeutig zum Wohle des gesamten Standes auszurichten. Der Stand verstanden als ein Teil des Volkes mit der sich daraus ergebenden Verantwortung.

Ist dieser Grundsatz erst einmal Gemeingut in unserem Beruf geworden, dann werden auch die wirtschaftlichen Fragen viel einfacher vor uns liegen und leichter zu beantworten sein als früher. Wirtschaftlich ist erforderlich, daß allen Angehörigen unseres Standes eine Lebensmöglichkeit geboten wird und zwar in einem vernünftigen Verhältnis zu den Leistungen der einzelnen Sparten und der Einzelpersonen. Bei solchen Überlegungen ergibt sich von selbst die Frage nach der gesunden wirtschaftlichen Grundlage. Die Antwort lautet: Die wirtschaftliche Grundlage ist dann gesund, wenn im Durchschnitt gesehen der Brutto- und Nettogewinn in einem vernünftigen Verhältnis zum Umsatz steht. Ganz einfach ausgedrückt: es muß in einem vernünftigen Ausmaß wirklich verdient werden. Ist dies nicht der Fall, dann muß die Führung eingreifen und Abhilfe schaffen, damit der Stand nicht erkrankt und zugrunde geht. Es ist in dem ersten Aufsatz gezeigt worden, daß das gesunde Verhältnis nicht besteht. Es sind Überlastungen durch Steuern, Mieten und sonstige Abgaben vorhanden. Diese von außen an uns herangetretenen Erscheinungen können auch nur wieder von außen her von uns genommen werden, d. h. entweder durch veränderte, günstigere Wirtschaftsformen oder durch Eingriffe der Regierung.

Es ist jedoch weiter gezeigt worden, daß innerhalb des Standes Fehlerquellen liegen. Diese müssen wir selbst beseitigen. Das ist die Selbsthilfe, die von seiten der Regierung von uns verlangt wird.



**Preisgestaltung und Rabatt.**

Es sei nun erlaubt, auf einige große Fehlerquellen hinzuweisen und den Weg zur Beseitigung zu zeigen. Die Hauptfehlerquelle für unseren gesamten Stand liegt darin, daß für das Sortiment nicht der erforderliche Durchschnittsrabatt vorhanden ist. — Es ist im ersten Artikel gezeigt worden, wohin die Jagd nach einem überspannten Rabatt führte und wie zweischneidig sich ein solches Gebaren mit den Jahren auswirken mußte. — Es gibt nun eine Unzahl Bücher, Broschüren, Karten, amtliche, halbamtliche und andere Veröffentlichungen, die tagtäglich besorgt werden müssen, und bei denen der Rabatt erheblich unter dem Durchschnittspreis im Sortiment liegt. Dies ist um so bedauerlicher, da gerade das Auffinden in den Katalogen und das Besorgen dieser Bücher und Schriften das eigentliche buchhändlerische Wissen und Können in einem großen Ausmaß in Anspruch nimmt, — wie die bibliographische Arbeit überhaupt nicht genügend bewertet wird. Niemand erwartet von einem Arzt oder Anwalt, daß er sein Wissen ohne angemessenen Gegenwert abgibt. Ja, je schwieriger die Fälle in diesen Berufsständen liegen, um so mehr steigen die Honorarforderungen. Im Sortiment ist es genau umgekehrt. Je kniffliger ein bibliographischer Fall liegt und je umständlicher eine Besorgung ist, um so mehr kleine »n« findet der Buchhändler hinter dem unter allen Umständen bescheidenen Preis des Buches oder der Broschüre. Der berechtigte Zuschlag unterbleibt zumeist aus Gründen der Konkurrenz und der Gefälligkeit einem guten Kunden gegenüber. Aus diesen Gründen und aus weiteren, die folgen werden, ist es unerläßlich, daß für diese Gesamtparte der buchhändlerischen Ware ein Mindestrabatt gesetzlich festgelegt wird, der über dem Durchschnittspreis eines ordnungsgemäß geführten Sortiments liegt. Diese Forderung muß auch im Interesse des Verlages erfüllt werden, damit er beim Schließen von Verlagsverträgen mit Behörden, Vereinen und anderen Körperschaften Rückgrat zeigen kann. Die liberalistische Wirtschaftsform verlangte unter allen Umständen den Abschluß von Verlagsverträgen mit obengenannten Körperschaften, wenn nur irgendwie noch ein gewisser Nutzen für die Firma dabei herauskam, auf die Lebensbedingungen des Gesamtstandes wurde dabei wenig oder überhaupt keine Rücksicht genommen. Hier zeigt sich wieder ein Ausgangspunkt für die Reigung des Verlages zur Direktlieferung oder Belieferung von Vereinen und Behörden durch Sammelbestellungen möglichst auf dem Amtswege. Für das Sortiment verblieb nur ein gewisser Rest, der in der Preisgestaltung dann noch mit »nn« bezeichnet wurde. Solche Verlagsverträge müssen unter allen Umständen unmöglich gemacht werden, und zwar im Interesse einer materiell und moralisch gesunden Buchwirtschaft. Auch die Bücher, die einen bestimmten Abnehmerkreis und eine befristete Absatzzeit haben — in erster Linie die Schulbücher —, müssen eine Rabattierung erfahren, die im Verhältnis zu den Gesamtpreisen verantwortbar ist. Es geht nicht an, diese Bücher als Speisenträger oder rijkolose Ware (was nicht einmal zutrifft!) anzusehen. Auch an den Schulbüchern soll und muß der Sortimenter vernünftig verdienen, denn sein Geschäft bildet eine Einheit und seine Leistungen beziehen sich auf alle Vorgänge im Geschäft, d. h. man kann nicht einzelne Warenverkäufe aus dem Gesamtverkauf herausheben, wie man auch die Verpflichtungen eines Geschäfts als eine Gesamtheit anzusehen hat. Daß gerade im Schulbücherverlage neue Wege gegangen werden müssen, wird sich bald zeigen. Zum Beispiel durch die Einschränkung von Freistücken und durch andere Maßnahmen grundsätzlicher Art sind bestimmt für die Verleger ganz erhebliche Einsparungen möglich.

Auch die Herstellung und der Vertrieb der wissenschaftlichen Literatur wird die Ausrichtung im nationalsozialistischen Sinne erfahren müssen. Das ist eine Selbstverständlichkeit wie das Amen in der Kirche.

**Zeitschriftenvertrieb.**

Und nun zur Zeitschriftenfrage! Es gab eine Zeit, in der der weitaus größte Teil aller nennenswerten Zeitschriften durch das Sortiment vertrieben wurde. Mit den Jahren trat eine Änderung ein, und zwar aus verschiedenen Gründen.

1. Die Postzeitschriften-Liste wuchs immer mehr an und damit übernahm eine behördliche Einrichtung einen großen Teil der buchhändlerischen Arbeit.

2. Ein gewisser Teil der Zeitschriften paßte den Vertrieb mehr und mehr dem der Zeitungen an, da diese Blätter in ihrem äußeren eine Ergänzung zu den Tageszeitungen bildeten (alle illustrierten Wochenzeitschriften).
3. Der Vertrieb der Modezeitschriften und der sogenannten Versicherungszeitschriften ging immer mehr den Weg der Kolportage, so daß sich für ihn sogar eine eigene Organisation bildete.
4. Die Berufs-(Fach-)Zeitschriften fanden ihren Weg direkt vom Verlag zum Abonnenten aus mancherlei Gründen, die hier nicht weiter ausgeführt werden sollen. Nur noch ein ganz geringer Prozentsatz dieser Zeitschriften läuft durchs Sortiment.

Was ist hieran falsch und wohin soll die Entwicklung gehen? Grundsätzlich ist es mehr als bedauerlich, daß dem Sortiment durch den Wegfall des Vertriebs ganz großer Mengen von Zeitschriften ein wertvolles Bindeglied zum Publikum zerschnitten ist und zwar nicht immer durch die Schuld des Sortiments! Zum Beispiel mußte die Erweiterung des Postbezuges sich schlechthin auf die Dauer zu Ungunsten des Sortiments auswirken, auch wenn die Möglichkeit der Einschaltung bestand und noch besteht. Es müßte erreicht werden, daß die schöngeistigen und die wissenschaftlichen Zeitschriften wieder ausschließlich zum Sortiment zurückfinden. Das würde eine wesentliche Hebung unserer Arbeitsmöglichkeit bedeuten und ihrer Art nach gehören diese Zeitschriften auch in die Buchhandlungen. An der Vertriebsart der unter 2 und 3 angeführten Zeitschriften wird in den Großstädten kaum etwas zu ändern sein. Jedoch sollten die Buchhändler der Mittel- und Kleinstädte den Vertrieb zurückzugewinnen suchen, falls er nicht mehr in ihren Händen liegt.

Für die Berufs-(Fach-)Zeitschriften muß unter allen Umständen der Bezug durch das Sortiment möglich bleiben. Bei etwas gutem Willen ließe sich auch ein Weg finden.

**Kreditfrage.**

Zuletzt zu der Kreditfrage, die auch einer Lösung entgegengeführt werden muß. Auch hier besteht die Abhängigkeit von der gesamten Wirtschaftslage, d. h. von dem Geldmarkt. Immerhin liegen die Verhältnisse innerhalb des Buchhandels so, daß eine Ausrichtung auf einen gesunden Durchschnittsrabatt eine wesentliche Erleichterung fürs Sortiment bedeuten würde. Es ist eine Tatsache, daß das Sortiment auch heute noch ganz erhebliche Kredite geben muß und zwar laufend. Im wissenschaftlichen Sortiment wird bestimmt die Hälfte und mehr des Umsatzes durch den sogenannten Rechnungsverkauf getätigt. Von außen her könnte vielleicht eine Erleichterung geschaffen werden, wenn die Behörden und sonstige amtliche oder halbamtliche Körperschaften und auch die Beamenschaft die Anweisung erhielten, schneller zu zahlen. — Besonders unerfreulich liegen die Verhältnisse für den exportierenden Buchhandel. Es ist aber bekannt, daß gerade für ihn Bestrebungen im Gange sind, die zu einer Lösung dieses verkrampften Zustandes führen sollen.

Diese Ausführungen zeigen deutlich, daß die Neugestaltung unseres Standes nicht durch Verfügungen von oben her durchzuführen ist. Die Reform muß von unten her — d. h. von der Praxis aus — angepakt werden. Gerade für die Preisfestsetzung unserer Ware ist dieser Weg erforderlich, damit die berechtigten Forderungen der einzelnen Sparten berücksichtigt werden können und damit die gesamte Buchwirtschaft wieder Grund und Boden unter den Füßen bekommt.

Der Buchhandel wird die großen nationalsozialistischen Aufgaben, die ihm gestellt werden sollen, auf die Dauer nur dann erfüllen können, wenn er eine gesunde Lebensmöglichkeit hat. Diese wird auch die Arbeitsfreudigkeit und den Einsatz für die großen Aufgaben außerordentlich steigern.

Das Buch ist eine Botschaft und ein Träger des Geistes. Wie der Geist selbst unbegrenzt und ewig ist, so lebt auch ein echtes Buch fort, wenngleich seine äußere Hülle nicht von Dauer ist. Nichts kennzeichnet den Wert von Büchern besser als die Tatsache, daß bei vielen Völkern der Eid auf die heiligen Bücher abgelegt wird.

Adolf Dresler.



## Die Buchhandelswirtschaft im Spiegel der Betriebsbilanzen

Umfaßt der nachfolgende Bericht auch eine verhältnismäßig geringe Anzahl Aktienbetriebe des Verlagsbuchhandels und der graphischen Branche, so bieten die bilanzmäßigen Ergebnisse doch vielseitige Anhaltspunkte, um die innere Lage der statistisch bearbeiteten Wirtschaftszweige zahlenmäßig zu beleuchten. Diese Ergebnisse decken sich im allgemeinen mit den Erläuterungen der Geschäftsberichte, welche den einzelnen Betriebsbilanzen beigegeben sind. Fast übereinstimmend wird darin die Wirtschaftslage der Branche dahin gekennzeichnet, daß der politische und wirtschaftliche Aufschwung des Jahres 1933 dem graphischen Gewerbe (einschließlich des Verlagsbuchhandels) noch nicht in einem Maße zugute kommen konnte, daß eine sichtbare Besserung hätte herbeigeführt werden können. Durch den geistigen und literarischen Umbruch wurden alle mit Buchherstellung und Buchvertrieb interessierten Kreise in Mitleidenschaft gezogen, bei vielen Unternehmungen sogar die wirtschaftlichen Grundlagen ernsthaft erschüttert. Insbesondere wird in den Betriebsberichten festgestellt, daß die Absatzkurve der bilanzmäßig beleuchteten Branchen weiter gesunken ist, während andererseits der Umfang der Bilanzzahlen durch Kapitalherabsetzungen, durch Betriebszusammenlegungen und andere einschneidende Betriebsmaßnahmen erheblich zusammenschrumpfte.

In welchem Umfange die beiden Gruppen, und zwar diejenige der Aktienbetriebe des Verlagsbuchhandels — Gruppe I — und diejenige der gemischten Unternehmungen (Zeitungsverlag, Druckerei usw.) — Gruppe II — an dieser Entwicklung teilgenommen haben, ist aus der nachfolgenden Übersicht ersichtlich:

### A. Kapitalverhältnisse:

Im Vergleiche zum letztjährigen Berichte (s. Börsenblatt 1932, Nr. 267, infolge der vielfachen Betriebsumstellungen konnten 1932 die Betriebsergebnisse nicht erfasst bzw. nicht zusammengestellt werden!) betragen:

Anzahl der Betriebe:		Aktienkapital in Mill. Mark:		Reserven in Mill. Mark:		in Prozenten:	
I	II	I	II	I	II	I	II
1931: 33	51	6.3	64.7	0.9	6.9	14.3	10.7
1933: 18	44	5.2	36.0	0.8	4.4	15.3	12.2

Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage hat die Kapitalbildung hiernach im allgemeinen Fortschritte gemacht. Während jedoch die echten Reserven durchweg gestiegen sind, haben die Rücklagen, die in den sogenannten »Vorkredere-Fonds« enthalten sind, eine verschiedene Entwicklung genommen; bei den Betrieben I erhöhten sich diese Rücklagen weiter auf 13,3%, wogegen sie sich bei den Betrieben II von 16,6% im Vorjahre auf 9,6% des Eigenkapitals verminderten. Diese Verminderung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl von Betrieben anlässlich der allgemeinen Bilanzbereinigung jene Bilanzposten auflösen mußte.

Infolge der wirtschaftspolitischen Maßnahmen befindet sich die Beteiligung der Betriebe an anderen Unternehmungen in rückläufiger Bewegung; bei den Betrieben I gingen diese Beteiligungen von 55,5% im Vorjahre auf 16,6% und bei den Betrieben II von 11,6% im Vorjahre auf 3,6% des Eigenkapitals zurück.

In welcher Weise die Kapitalverhältnisse in den beiden statistisch bearbeiteten Wirtschaftszweigen sich gegenüber dem früheren Stand verändert haben, zeigt die Entwicklung, welche das Anlagekapital einerseits, das Betriebskapital andererseits genommen hat. Während das Anlagekapital bei den Betrieben I unverändert geblieben ist, hat es sich bei den Betrieben II um mehr als die Hälfte vermindert. In gleichem Umfange hat sich die rückläufige Bewegung des Betriebskapitals bei beiden Betriebsgruppen vollzogen. In diesen Veränderungen der Kapitalverhältnisse machen sich die Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftslage recht deutlich bemerkbar.

B. Die Entwicklung der Betriebsliquidität zeigt gegenüber dem letzten Berichte ein völlig verändertes Bild, wie aus den nachfolgenden Zahlenvergleichen ersichtlich ist. Es betragen:

	die kurzfrist. Schulden in Mill. Mark:		die flüss. Mittel in Mill. Mark:		in Prozenten:	
	I	II	I	II	I	II
1931:	8.2	46.1	0.5	5.8	6.1	12.6
1933:	4.1	8.4	1.1	3.6	26.8	42.8

Durch die allgemeine Bilanzbereinigung haben sich hauptsächlich die kurzfristigen Schulden erheblich vermindert, sodaß die Betriebe durchweg flüssiger geworden sind. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß innerhalb der kurzfristigen Verschuldung der Akzeptkredit wieder eine bevorzugte Stellung einnimmt; er betrug in Prozenten des laufenden Kredites:

	I	II
1931:	6.1	3.1
1933:	10.9	4.7

Andererseits hat der langfristige Kredit seine Stellung als werbende Kapitalkraft in den statistisch bearbeiteten Betrieben behauptet; denn im Verhältnis zu den Gesamtverpflichtungen stellte er sich auf:

	I	II
1931:	22.1 Proz.	33.9 Proz.
1933:	20.3 „	34.7 „

Als Sicherheitsgrundlage für den langfristigen Kredit dienen in erster Linie die Realwerte; diese betragen in Prozenten des Eigenkapitals:

	I	II
1931:	27.8	69.4
1933:	20.0	49.7

und waren durch den langfristigen Kredit mit 116,7% (I) bzw. 66,6% (II) in Anspruch genommen. Die zur Bereinigung der Betriebsbilanzen getroffenen Maßnahmen haben sich demnach auf den langfristigen Kredit und seine Stellung in der Betriebswirtschaft wenig günstig ausgewirkt. Stellt man die Gesamtverpflichtungen den eigenen Mitteln der Betriebe gegenüber, so ergibt sich folgendes Bild:

Es betragen:

	Die Gesamtverpflichtungen			
	in Mill. Mark:		in Prozenten des Eigenkapitals:	
	I	II	I	II
1931:	11.3	75.5	156.9	105.4
1933:	6.9	38.6	115.0	95.5

Wenn hiernach die Gesamtverschuldung der Betriebe auch im letzten Berichtsjahre über den Rahmen der eigenen Mittel hinausgewachsen ist, so ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß letztere durch Kapitalzusammenlegungen, durch Auflösung der Reservefonds, die zur Deckung von Verlusten dienten usw., stark zusammengeschnitten sind, sodaß der unentbehrliche Kapitalbedarf durch entsprechende Heranziehung von fremden Mitteln gedeckt bzw. ergänzt werden mußte. Dies geht aus der nachfolgenden Gliederung des gesamten werbenden Kapitals hervor; in Prozenten des Eigenkapitals entfallen auf die

	a) kurzfristigen Schulden:		b) fremden Mittel:	
	I	II	I	II
1931:	113.9	64.4	156.9	104.4
1933:	68.3	20.7	115.0	95.5

Von besonderem Interesse ist hierbei die Frage, aus welchen Quellen das Betriebskapital im wesentlichen geflossen ist. Dies zeigt die nachfolgende Gegenüberstellung, wonach entfallen

	a) nur auf den Lieferanten-Kredit:		b) auf Lieferanten- und hypoth. oder sonst gesicherten Kredit:	
	I	II	I	II
1931:	57.6 Proz.	17.6 Proz.	36.4 Proz.	80.3 Proz.
1933:	66.6 „	13.6 „	33.4 „	86.4 „

Die allgemeine Schrumpfung des Betriebskapitals äußert sich besonders auch in dem Umfange der Außenstände; diese betragen in Prozenten des Eigenkapitals:

	I	II
1931:	127.7	53.9
1933:	75.0	43.5

Hiernach hatten die Betriebe I drei Viertel, die Betriebe II annähernd die Hälfte ihrer eigenen Mittel verborgt.

Die Kreditfrage spielt ja nach wie vor in der Betriebswirtschaft aller Branchen eine nicht zu unterschätzende Rolle, namentlich wenn es sich um ungesicherte Kredite handelt. Nachdem in den letzten Jahren infolge der Entwertung der Kreditversicherungen der ungesicherte Kredit in den Vordergrund getreten ist, haben sich die kreditpolitischen Erwägungen nicht nur im Bankgeschäft, sondern auch in anderen Wirtschaftszweigen in letzter Zeit wieder mehr und



mehr dem Personalkredit zugewandt. »Das persönliche Moment und die persönliche Eigenschaft des kreditSuchenden Geschäftsmannes sind im heutigen Kreditwesen und in der Kreditpolitik wieder ausschlaggebender geworden gegenüber den realen Werten, die man früher fast als alleinige Grundlage der Kreditgewährung anzusehen geneigt war. Mit ihnen hat man aber gar viele Enttäuschungen erlebt, wie die vielen abbruchreif gewordenen Produktionsstätten und viele Handelsfirmen gezeigt haben« \*). Manche Bilanzberichte klagen ja auch besonders über ungewöhnlich hohe Abschreibungen, die sie auf ihre Augenstände haben vornehmen müssen, und über die Verluste, die hierdurch entstanden sind. Es wird deshalb besonders im Interesse einer vorsichtigen Betriebsführung und Kreditpolitik liegen, daß denjenigen Abnehmern und Kunden wieder mehr Kredit eingeräumt wird, die durch ihre sorgfältige und einwandfreie Geschäftsführung dem Kreditgeber eine ausreichende Gewähr dafür bieten, daß der eingeräumte Kredit vereinbarungsgemäß zurückgezahlt wird, also als sicher gilt. »Den kreditierten Betrag sichern und seinen Schuldner zahlungsfähig erhalten, wird ein Gläubiger stets am besten durch eine vernünftige Kreditpolitik, indem er ihn damit bezahlen läßt, was er mit seiner Arbeit an Werten schafft\*\*). Persönlichkeitswerte, die in den wertschaffenden Eigenschaften des Kreditnehmers begründet sind, sollen in erster Linie die Unterlage für zu gewährende Betriebskredite bilden. Erweist sich wider Erwarten diese Unterlage nicht als ausreichend, so erscheint auch die Gewährung von Betriebskrediten im Interesse der Wirtschaftlichkeit des kreditgebenden Betriebes nicht gerechtfertigt. Wenn eine solche Kreditbeurteilung sich wieder allgemein Geltung verschafft hat, wird auch der Wert der Persönlichkeit in der Wirtschaft von selbst gestärkt werden, wie es der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung entspricht.

»Aus den Gesetzen und Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates ergibt sich auch auf dem Felde des Kreditverkehrs, daß er Gläubiger und Schuldner als eine Einheit ansieht, die aufeinander angewiesen sind und denen, damit sie beide leben und sich aufwärts entwickeln können, Hilfe und Schutz zuteil werden muß. Ist der Kreditverkehr gesundet und erstarkt, so ist das Schuldner- wie das Gläubigerproblem gelöst\*\*\*).

Umfang und Stand der Warenvorräte sind, wie schon in den letzten Berichten hervorgehoben wurde, hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit zu beurteilen. Denn der Wert der Lagervorräte muß sich zweckmäßigerweise sowohl dem Umsatz als auch dem Betriebsvermögen anpassen. Dieses Bestreben zeigt zweifellos die Entwicklung der Lagervorräte; ihr Wert in Prozenten des Eigenkapitals stellt sich wie folgt:

	I	II
1931:	70.9	23.6
1933:	46.6	22.5

Einerseits waren die Betriebe bestrebt, ihre Lagervorräte nach Möglichkeit einzuschränken, um der fortschreitenden Entwertung entgegenzuwirken, andererseits führten Preisentkungen der Druckerzeugnisse zur Verminderung des Wertes der vorhandenen Lagerbestände, ganz abgesehen von den erhöhten Abschreibungen, die vorgenommen werden mußten, um ihren Zeitwert bilanzmäßig zu erfassen. Ist doch schon in den letzten Berichten wiederholt auf die betriebspolitische Bedeutung einer vorsichtigen und zeitgemäßen Lagerbewertung hingewiesen worden, eine Frage, die in allen Branchen erhöhte Beachtung gefunden hat. Es verdient deshalb auf eine andere Betriebsstatistik hingewiesen zu werden, nach welcher das Warenlager, berechnet nach dem Einstandswert am Schluß des Jahres, im Vergleich zum Bruttojahresumsatz, nur 3,2 mal umgeschlagen wurde. Die Umschlagsgeschwindigkeit bei den kleinen Geschäften (Jahresumsatz bis 60 000 RM) hat sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend vergrößert, während bei den größten Betrieben mit einem Jahresumsatz von über 500 000 RM eine Verringerung

des Lagerumschlages festzustellen ist. Daraus folgt, daß die kleinen und mittleren Betriebe sich schnell in ihrer Lagerhaltung den Zeitverhältnissen anpassen und so den Lagerumschlag erhöhen konnten. Das Problem der Lagerhaltung und Lagerbewertung steht deshalb nach wie vor im Vordergrund betriebswirtschaftlicher Maßnahmen.

Um einen genaueren Einblick in die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu erhalten, ist es notwendig, die Gewinnverhältnisse zahlenmäßig zu beleuchten. Die bearbeiteten Bilanzen wiesen folgende Gewinne aus:

	Betriebsgewinn in Prozenten des Eigenkapitals:		Reingewinn	
	I	II	I	II
1931:	106.8	72.7	2.8 Berl.	0.8 Gew.
1933:	116.6	132.1	1.6 "	1.9 Berl.

Obwohl das stark verminderte Eigenkapital einen verhältnismäßig hohen Betriebsgewinn herauswirtschaften konnte, äußerten sich die durchschnittlichen Reinergebnisse in Verlusten. Hierdurch wurde bei denjenigen Betrieben, welche mit Verlust gearbeitet haben, ein nicht unerheblicher Durchschnittsprozentsatz des Eigenkapitals aufgezehrt; denn es betragen:

	Anzahl der Verlustunternehmungen:		Verlustsumme in Proz. d. Eigenkapitals b. Verlustunternehmungen:	
	I	II	I	II
1931:	19	19	37.5	10.3
1933:	9	22	7.5	9.6

Das erste Betriebsjahr nach der allgemeinen Bilanzbereinigung hat sich demnach im allgemeinen recht unwirtschaftlich erwiesen. Denn ein großer Teil der Betriebe hat durch den bilanzmäßig ausgewiesenen Verlust einen nicht unbeträchtlichen Teil der eigenen Mittel verloren. Dieses Ergebnis wird in einem Betriebsberichte darauf zurückgeführt, daß es »nicht möglich gewesen sei, im Berichtsjahre schon die Unkostenziffern in annähernd gleichem Tempo zu senken, wie der Umsatz schwand... Die Verhältnisse erforderten bedeutende Sonderabschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen.«

Diese Erläuterungen zu dem ausgewiesenen Verlustergebnis führen zu der Frage, in welchem Verhältnis die verschiedenen Betriebsaufwendungen zum Betriebsgewinn stehen. Es betragen die

	Abschreibungen		Steuern u. Abgaben		Sozialaufwendungen	
	I	II	I	II	I	II
1931:	15.6	16.1	7.9	8.1	5.2	6.0
1933:	14.3	8.8	5.7	4.7	2.9	3.9

Zu letzterem Posten, den sozialen Aufwendungen, kommen noch die freiwilligen Zuwendungen von 3 (Betriebsgruppe I) bzw. 13 (Betriebsgruppe II) Betrieben hinzu, die sich nach dem bilanzmäßig ausgewiesenen »Unterstützungsfonds« wie folgt stellen:

	in Mill. Mark		in Prozenten des Eigenkapitals	
	I	II	I	II
1931:	0.04	3.8	0.6	5.3
1933:	0.04	1.7	0.7	4.2

Erscheinen auch die vorstehenden Aufwendungen im Vergleich zu den Vorjahrszahlen in rückläufiger Bewegung, so ist doch zu berücksichtigen, daß sie allein schon etwa den fünften Teil des im Verhältnis zum Eigenkapital gestiegenen Betriebsgewinnes aufgezehrt und somit die Wirtschaftlichkeit der Betriebe ungünstiger beeinflusst haben, als aus dem Vergleiche zwischen Aufwendungen und Betriebsgewinn hervorzugehen scheint. Auf diesen Umstand wird denn auch in den einzelnen Bilanzberichten der in Betracht kommenden Unternehmungen mit mehr oder weniger Nachdruck hingewiesen und betont, daß trotz aller Bemühungen das Mißverhältnis zwischen Umsatz und Unkosten nicht habe beseitigt werden können. Während ein Betrieb berichtet, daß trotz Senkung der Unkosten um mehr als 30 % der Betriebsverlust nicht habe beseitigt werden können, betont ein anderer, daß eine Anpassung der allgemeinen Unkosten an den verringerten Geschäftsumfang nicht in dem erwünschten Maße möglich gewesen sei, da die Aufwendungen für Steuern trotz des Umsatzrückganges höher waren als im Vorjahr. In einem weiteren Berichte heißt es, »daß trotz erhöhten Umsatzes gerade die Unkosten verdient werden konnten, sodaß das Geschäftsjahr trotz knapp gehaltener Abschreibungen, die durch reichliche Abschreibungen der vorvergangenen Jahre gerechtfertigt

\*) Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform 1933/34.

\*\*\*) Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform 1933/34, A. o. D.

\*\*\*\*) Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform 1933/34, A. o. D.



Jetzt wird ausgeliefert:

## Schlesisches Ortschaftsverzeichnis

(12. Auflage)

Ganzlwd. RM 10.—

Das unentbehrliche Handbuch für alle Behörden, für Landwirtschaft, Handel und Industrie, zusammengestellt nach den neuesten amtlichen Unterlagen.

Prospekt kostenlos

☐

☐

Wilh. Gottl. Korn-Verlag, Breslau



Ein vornehmes Weihnachtsgeschenk!



## Cosima Wagners Briefe

an ihre Tochter Daniela von Bülow  
1866-1885. Nebst 5 Briefen Richard Wagners  
Herausgegeben von Max Freiherrn v. Waldberg  
Mit 3 Bildnissen und 2 Brieffaksimiles. Groß-Oktav

☐

Ganzleinenband RM 8.50, Halblederband RM 11.—

☐

J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF., STUTTGART / BERLIN



Eine neue wichtige Veröffentlichung für  
jede buchhändlerische Fachbibliothek

Ende November wird erscheinen:

## Die Preisbindung im deutschen Buchhandel

von Dipl.-Kfm. **Dr. Johann Schlemminger**

8°. VIII, 162 Seiten. Broschiert RM 7.50

**Vorzugspreis** für Angehörige des Buchhandels RM 4.50

Diese Neuerscheinung behandelt eines der wichtigsten Probleme, das den Buchhandel und seine Organisationen heute beschäftigt und von jeher beschäftigt hat.

Wohl liegen über das Thema des Ladenpreises schon zahlreiche Abhandlungen vor, teils vom juristischen, teils vom praktisch-buchhändlerischen Standpunkt aus. Jetzt aber nimmt zum ersten Male ein dem Buchhandel nahestehender Wirtschaftswissenschaftler zu dem eigentlichen Kernproblem, dem gebundenen Preis, Stellung. Er zeigt die Abgrenzung der Preisbindung zum Monopolpreis-Problem und zur Markenartikel-Frage und führt die geschichtliche Entwicklung der Preisverfestigung im Buchhandel vom alten „Taxpreis“ bis zu den Bestimmungen der neuesten Verkaufsordnung in interessanter und lehrreicher Darstellung vor.

Die Arbeit ist auf Veranlassung des Herrn Professor Dr. Menz aus dem Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule in Leipzig hervorgegangen. Sie ist natürlich in erster Linie für den Buchhändler, Verleger wie Sortimentler, bestimmt. Jeder Berufsgenosse, insbesondere auch jeder Jungbuchhändler, wird sie mit großem Gewinn lesen. Ein Anhang über Parallelen der buchhändlerischen Preisbindungsentwicklung im Ausland macht die Schrift auch für den Auslandsbuchhändler wichtig.

Als Käufer kommen sodann in Betracht die Wirtschaftswissenschaftler und Juristen sowie die einschlägigen Seminare und Institute. Für diese Kreise hat die Arbeit besondere Bedeutung, da die Preisbindung im Buchhandel die älteste überhaupt bestehende ist und ihr Problemkreis erschöpfende Behandlung gefunden hat.

Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit erneut unsere bewährten, zum Grundstock jeder Buchhändlerbücherei gehörenden Fachbücher

☐

**Vorzugsangebot auf dem Zettel**

☐

**C. E. POESCHEL VERLAG / STUTTGART**



ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 50

Ende November erscheint

Mascha Kaléko

*Kleines Lesebuch für Große**Gereimtes und Ungereimtes*

Pappband RM 2.50

Nach dem „Lyrischen Stenogrammheft“ der Dichterin folgen neue Verse und kleine Prosastücke aus Alltag und Ferienzeit des „Kleinen Mannes“, voll Witz, Geist und leiser Melancholie

*Statt einer Widmung*

(Für Ernst Rowohlt)

Hier nahe ich, geschwärzten Angesichts,  
Ganz ohne tiefdurchdachte Widmungszeilen.  
Man mag dran drehen und dran feilen,  
Auf „Rowohlt“ reimt sich eben nichts!

Doch, Meister, hoffe ich, daß Sie  
Auch ungereimtes Zeug verstehen.  
Einer geschenkten Poesie  
Soll man nicht auf den Vers-Fuß sehen ...

MASCHA KALÉKO

*Zum Thema „Krach“*

Wenn zwei sich zanken,  
— Mit oder ohne Grund —  
Gleich ist ihr Mund  
Voll kalter Worte,  
Ihr Kopf voll böser Gedanken.

Wenn zwei sich zanken,  
Heißen die Schlanken:  
„Magere Knochen“,  
„Verfettet“ — die Runden,  
„Derb“ die Gesunden,  
Die Großen: „lang!“

Streitsucht kennt keine Schranken.  
Zank ist Gesecht.  
Man kann sich zanken  
Über Schiller, Liebe oder Kaffeeflecke.  
— Feindlich sitzt jeder in seiner Ecke  
Und hat Recht ...





# OTTO UHLMANN VERLAG / BERLIN

Mitte November erscheinen drei Uhlmann-Bücher:

## Hertha Fricke

Krischan vom Heidehof

Ganzeinen RM 3.-  
In klaren schlichten Worten erzählt Hertha Fricke vom Leben des Heidebauern Krischan, von seiner Verbundenheit mit dem Freunde und der Frau Janne, von Glück und Leid, das über die drei Menschen hingehet, wie Blütezeit und Nebeltage über die Heide. Ein Roman von Volk und Heimat.



## E. Curwill

Kämpfer ohne Furcht

Abenteuer-Roman

Ganzeinen RM 3.50

Eine frische und männliche Erzählung von Menschen in weltem und wildem Lande, Menschen von naturhafter Größe, Herren der Erde, von unbefrübarem Gefühl, rascher und mutiger Tat. Lebenswahre fesselnde Darstellung.

## Lawrence L. Lynch, Was in der Ballnacht geschah

Kriminalroman

Ganzeinen RM 3.-

Eine meisterhafte Darstellung gesellschaftlichen Lebens, in dem sich ein unerhört spannender Kriminalfall entwickelt.



*Neue, billige Ausgabe*

*Heinrich Federer*

# Berge und Menschen

Roman · 575 Seiten · In Leinen 3.75 M

132.-142. Tausend vergriffen

143.-152. Tausend im Druck



G. Grote · Verlag · Berlin



FRIEDER SESSLER

Deutsche  
Gott-  
verbundenheit  
ohne  
DOGMA



# Freiheit der Seelen!

Das Suchen führt zum Wollen  
des der des  
deutschen Menschen Buchhändler deutschen Denkers

## Deutsche Gottverbundenheit ohne DOGMA

Das Buch war sofort nach Erscheinen Gegenstand eingehendster Erörterungen und zeigte so die Verantwortlichkeit des Buchhändlers in der Erneuerungsbewegung. Geben auch Sie Ihrem Kunden die Möglichkeit, sein völkisches Wollen zur Tat werden zu lassen. Z



**Hammer-Verlag Theod. Fritsch / Leipzig & 1**

### Des Schlesiens Weihnachtsbuch

Anfang Dezember erscheint der lang erwartete Bilderband über Schlesien:

## „Das Gesicht Schlesiens“

(Landschaft, Volk und Wirtschaft)

**142 Aufnahmen von Hanns Semm**

Gewidmet den heimattreuen Schlesiern im In- und Auslande.

Der 96 Seiten fassende Band (16½ x 24 cm) enthält: 42 ganz- u. 100 halbleitige Bilder in Kupfertiefdruck.

Preis kartoniert mit Umschlag RM 3.— Z

Auf vielen Fahrten kreuz und quer durch Schlesien sammelte der Lichtbildner den Stoff. Die Auswahl der Bilder bereitete recht große Schwierigkeiten, denn Schlesien soll in seiner großen Vielseitigkeit als Grenzland gezeigt werden. Es war also unerlässlich, daß auf manches Bekanntes verzichtet und dafür das pulsierende Leben im schlesischen Lande stärker betont wurde.

Aus dem Inhalt: Landschaft, Bauernhäuser, Oden, Seen, Landwirtschaft, Kirchen, Brücken, Menschen, Trachten, Märkte, Schlösser, große und kleine Städte, Kunsthandwerk, Industrie, Heimarbeit usw.

Eine erste Kritik: „Ein außergewöhnlich geschickter Querschnitt durch Schlesien“.

**Verlag: Alfred Fritsche, Buchh., Breslau 1**

# Meinhold

## Wintersportkarten

### Riesengebirge

Vereinskarte des R. G. V. Landesgr. Sachsen  
1: 50 000 RM 1.80

### Kipsdorf-Altenberg

Geising - Lauenstein  
1: 25 000 RM 1.80

### Frauenstein u. Umg.

Für Sommer- und Wintergebrauch  
1: 50 000 RM 1.20

### Krummhübel u. Umg.

Für Sommer- und Wintergebrauch  
1: 25 000 RM —.90

Z

Diese Karten enthalten sämtliche für den Wintersport in Frage kommenden Markierungen, Angaben von Sprungschanzen, Rodelbahnen, Bobbahnen sowie alles, was für den Wintersportler wichtig ist.

Verlangen Sie Kundenprospekte u. farbige Plakate

Druck und Verlag von C. C. Meinhold & Söhne GmbH, Dresden-A



# „Grob Rindfleisch von früh“

Otto Waffenschmied

## Jan & Hein

in Robbenkurban.

Zwölf lustige Bubenstreiche in Bildern und Reimen



„Jan und Hein“, sprach Onkel Bein,  
 „Heute laß ich euch allein.  
 Aber eines sag ich euch:  
 Macht mir keinen dummen Streich.“



Da jedoch das Knabenpaar  
 Von Natur aus heiter war,  
 Überlegt es hin und her,  
 Was trotzdem zu machen war . . .

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg

Altonaer Nachrichten  
 Nürnberger Zeitung  
 Coblenzer General-Anzeiger  
 Preussisch-Litauische Zeitung  
 Freiburger Zeitung

send ist schon fast verkauft.  
 Buchhändler dieses Büchlein  
 ten, wurde es stürmisch ver-  
 Ihnen muß es gerade jetzt  
 en im Schaufenster und auf  
 liegen.

latt zeigt Ihnen die farben-  
 usführung unseres Kinder-  
 der Deckel des Halbleinen-  
 iginalgröße. 120 farbige  
 00 lustige Verse schildern  
 Kinderstreiche.

alt: Wie Jan und Hein die  
 machten — Wie Jan und  
 zu einem Geschenk kommen  
 Jan und Hein Zement zum  
 wandten — Wie Jan und  
 Schweineversammlung an-  
 Jan und Hein mit Lieschen  
 n — und vieles andere mehr

Preis **RM. 1,60**

angebot ersehen Sie aus  
 en Bestellzettel.

**Z**

**BROSCHKE**  
**HAMBURG 36**



# „Grob Kinderbuch von heute“

So urteilen viele Zeitungen z. B.:

Altonaer Nachrichten  
Nürnberger Zeitung  
Koblenzer General-Anzeiger  
Preussisch-Litauische Zeitung  
Freiburger Zeitung

2. Band  
in Vorbereitung

**Das 1.-12. Tausend** ist schon fast verkauft. Überall, wo Buchhändler dieses Büchlein ins Fenster legten, wurde es stürmisch verlangt. Auch bei Ihnen muß es gerade jetzt vor Weihnachten im Schaufenster und auf dem Ladentisch liegen.

**Dieses Titelblatt** zeigt Ihnen die farbenfrohe lustige Ausführung unseres Kinderbuches. Es ist der Deckel des Halbleinbandes in Originalgröße. 120 farbige Bilder, über 200 lustige Verse schildern viele harmlose Kinderstreiche.

**Aus dem Inhalt:** Wie Jan und Hein die Zimmereisbahn machten — Wie Jan und Hein durch List zu einem Geschenk kommen wollten — Wie Jan und Hein Zement zum Burgenbau verwandten — Wie Jan und Hein eine große Schweineversammlung anlockten — Wie Jan und Hein mit Lieschen bekannt wurden — und vieles andere mehr

Preis **RM. 1,60**

Unser Vorzugsangebot ersehen Sie aus dem einliegenden Bestellzettel.

Z

**VERLAG BROSCHEK**  
**HAMBURG 36**



Am 29. November erscheint:

GERHARD SCHULTZE-PFAELZER

# Hindenburg

EIN LEBEN FÜR DEUTSCHLAND

Schultze-Pfaelzer hat die Studien eines Jahrzehnts an dieses Buch gewandt. Er war 1925 Hindenburgs persönlicher Referent bei der Wahl zum Reichspräsidenten, und er durfte ihm auch später oft nahe sein. Hindenburg wußte von diesem Buch, er sah gern, daß Schultze-Pfaelzer daran schrieb und förderte die Arbeit durch mancherlei Hinweise. Auch die Familie gab Anregungen. So kommt es, daß diese Hindenburg-Biographie unendlich viel Unbekanntes und kaum Gekanntes gibt.

Ein Kenner, dem alles Material vorlag, spricht über Hindenburgs Berufung am 22. August 1914, über die Abreise zur Front im Osten, über den strategischen Aufbau der Schlacht bei Tannenberg, über die letzten Kriegsoperationen im Westen, über Hindenburgs Kommando bei dem Grenzschutz, der die Ostmark rettete.

Wie Schultze-Pfaelzer dann Hindenburgs Leben in Hannover schildert, wie er von seiner Gattin erzählt, wie er den letzten Lebensabschnitt darstellt, was er von Neudeck berichtet, all das hat den Reiz der Vertrautheit und den Ernst der Ehrfurcht.

Von Königgrätz und Metz, von dem Versailles der Kaiserproklamation führt Schultze-Pfaelzer die Geschichte Hindenburgs bis zum Tage von Potsdam. Eine andere Persönlichkeit tritt allmählich neben den Hüter der Tradition: Adolf Hitler. Wie in ersten Begegnungen führende Menschen aus zwei Generationen sich auseinandersetzen und wie sie sich schicksalhaft vereinigen, das arbeitet Schultze-Pfaelzer mit einer Fülle von Einzelheiten heraus. Die feierliche Bestattung des Helden, der nächtliche Zug von Neudeck zum Tannenberg-Denkmal, Hitlers Rede im weiten Ehrenhof ist der Nachklang.

Ein Volksbuch! Aber ein Buch, das nicht im Legendären steckenbleibt, sondern auf authentischen Nachprüfungen beruht und dem Historiker viel Neues zu sagen hat!

★

Der Band ist über 300 Seiten stark und hat 24 doppelseitige Bildtafeln auf Kunstdruckpapier und 4 Faksimile-Beilagen. Der Text ist in schöner Fraktur auf holzfreiem Papier gedruckt. Preis: In Ganzleinen gebunden 12 M, broschiert 10 M.



Ⓢ Heute erster Zettel Verlag Ullstein Ⓢ





## Zwei volkstümliche Bücher!



HERMANN SUDERMANN

### Frau Sorge

Roman. Neue billige Ausgabe. 1.—20. Tausend  
(311.—330. Tausend der Gesamtauflage)

Millionen haben dieses Buch in Stunden innerer Erhebung gelesen. Hermann Sudermann hat hier ein Stück Erleben des ringenden deutschen Menschen gestaltet. Zeitgemäß ist gerade dieses Werk, weil es als tiefsten Inhalt seines Geschehens die ewige Weisheit von der Not als der treibenden Kraft zu neuem Segen verkündet...

Deutsche Zeitung, Berlin



HEINRICH SEIDEL

### Leberecht Hühnchen

Gesamtausgabe. 226.—230. Tausend

... Der liebenswürdige Humor und der tiefe Wirklichkeitsinn, der Seidels Werken innewohnt, sowie die reizvolle Art, mit der er seine Liebe zur Natur in das Leben seiner Gestalten hineinwebt, geben ihnen eine erfrischende behagliche Wärme, die sich dem Leser mitteilt. Wie sehr das Buch ein Volksbuch geworden ist, ersieht man aus der hohen Auflagezahl...

Kölnische Zeitung

*Jeder Band in Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag Rm. 3.50*



Bestellen Sie von beiden gangbaren und immer wieder verlangten Büchern eine genügende Anzahl für das Weihnachtsgeschäft!

Auslieferung in Leipzig bei Carl Fr. Fleischer, in Wien bei Robert Mohr, in Budapest bei Béla Somló

**J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF. STUTTGART / BERLIN**





## Drei Neuerscheinungen für das Heer

bringen wir demnächst heraus:

### S. M. G.-Handbuch

Von Oberstleutnant Offenbacher, Bataillonskommandeur, und Major Hofmann.

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis RM 3.—,  
Truppenpreis ab 20 Exemplare je RM 2.75

Das Buch stellt für den S. M. G.-Lehrer ein außerordentlich praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch dar, in dem er alles findet, was er zur Ausbildung seiner Rekruten benötigt. Der Schüler, sowohl der ältere wie der Rekrut, kann daraus lernen, was von ihm in der Praxis verlangt wird. Das „S. M. G.-Handbuch“ wird sich daher jeder Angehörige einer M. G.-Komp. gern anschaffen.

\*

### Pioniere im Gefecht

Aufgaben für Trupps, Gruppen und Züge

Bearbeitet von Oberst Tiemann, Kommandeur  
des 2. (Preuß.) Pionier-Bataillons. 16 Auf-  
gaben mit 27 Skizzen. Preis RM 1.—

In diesem Büchlein werden zum ersten Male Pionieraufgaben im Rahmen von Gefechts-handlungen gesammelt zur Darstellung gebracht. Die Schrift soll ein Hilfsmittel sein für alle, die in die Lage kommen, Pionieraufgaben für kleinere Einheiten, Trupps, Gruppen und Züge zu stellen; sie soll aber auch allen Unterführern und denen, die es werden wollen, Fingerzeige geben, wie bestimmte Aufgaben zu lösen sind. Also jeder Pionier ist Interessent.

\*

### Zwanzig Offizierthemen

Ein Handbuch für den Offizierunterricht

Von Schwatlo Gesterding, Hauptmann im  
5. (Preuß.) Inf.-Rgt. Erster Teil. 3., berich-  
tigte und erweiterte Auflage. Preis RM 1.50

Das Handbuch enthält in seiner neuen 3. Auflage tatsächlich alles, was der Offizier zum Unterricht braucht: Eine aus der Praxis heraus überzeugend geschriebene, leichtfaßliche Anleitung, wie der Unterricht zu gestalten ist, und übersichtliche, lückenlose und klar gegliederte Stoffsammlungen der einzelnen Themen, die die Vorbereitung auf den Unterricht wesentlich erleichtern. Die Offiziere aller Truppengattungen werden die neue Auflage begrüßen.

Benutzen Sie den Bestellzettel,  
zumindest zur Anforderung von Prospekten



VERLAG E.S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68



Ein vornehmes Geschenk!



AGNES MIEGEL

## Gedichte

16. und 17. Tausend \* Ganzleinenband RM 3.60

... Wahrhafte Poesie, Prägnanz des Ausdrucks, Neuheit und Plastik der Stimmungen, ein erstaunlich feines Naturgefühl, ein vollkommenes Zusammenwirken aller Elemente. Hannoverscher Kurier



J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF.. STUTTGART / BERLIN

## Die Front in Fels und Eis

Der Weltkrieg im Hochgebirge  
Von Gunther Langes

160 Seiten mit 100 Bildern in Kupfertiefdruck  
nach Originalaufnahmen aus der Kriegszeit

In Halbleinenband RM 4.80

Den opferreichen Gebirgskämpfen, den Helden des Landes Tirol und den österreichischen und deutschen Alpentruppen, die in Felsen und Gletschern des Hochgebirges unter unsäglichem Strapazen gegen einen übermächtigen zähen Feind kämpften, wird hier ein Denkmal gesetzt. Dieses Werk ist von der Reichsschrifttumskammer in die offizielle Grundliste für Leihbüchereien, die 200 Titel umfaßt, aufgenommen worden. Empfehlen Sie es daher bei passender Gelegenheit!



J. Bruckmann A. G., München



THEODOR KRÖGER

Das  
vergessene  
Dorf

4 Jahre Sibirien.

Ein Buch der Kameradschaft

*Ein Lebensbericht, der den  
Stempel der Einmaligkeit trägt.*

**Heute erschienen!**

591 Seiten stark. Broschiert 3 M 80. Ganzleinen 5 M.

PROPYLÄEN-VERLAG / BERLIN





Und Sie haben ihn  
noch nicht



in Ihrer Auslage,  
Herr Kollege?

Mit heutigem Bestellzettel erhalten Sie ein Ansichtsstück zu ermäßigtem Preis. Bitte machen Sie hiervon Gebrauch und fordern Sie die für Ihre Werbung so wirkungsvollen Kunden- und reizenden Kinderprospekte an!

Im „Neuen“ finden Sie unter den Mitarbeitern Namen, wie Heinrich Anacker, den Freiheitsdichter der nat.-soz. Bewegung; Karl Richard Ganzer, den Historiker der jungen Generation; Suzli-Puzli, den langjährigen Mitarbeiter der „Brennessel“; Wolfgang Schreckendach, den Sohn des verstorbenen Verfassers vieler historischer Romane; Lothar Dehner und Erni Hamann, bekannte Führer bzw. Führerin aus S.J. und BDM.; Isengrimm, den früheren Hauptschriftleiter der offiziellen Jungvolk-Zeitschrift der Reichsjugendführung „Jungvolk“, u. v. a.

## Neuer Deutscher Kinder-Kalender 1935

Herausgegeben von Selga Knöple-Joest



Halbleinen RM 1.60

Beachten Sie bitte unsere  
Prospektsendung!

Verlag Deutscher Druck · München 2 BS

Auslieferung in Leipzig:  
bei S. E. Sischer

Soeben erschien im Verlag „Mutter und Volk“ — Berlin

# Mutter

Ein Buch der Heimat und der Liebe für alle

Herausgegeben von „Mutter und Volk“ zusammen mit dem Reichsmütterdienst im deutschen Frauenwerk  
Großformat 19×26 cm, 240 S. mit 120 Bildern in Kupfertiefdruck nach Originalaufn. von J. B. Malina

In Ganzleinen RM 4.80

Der schöne Text und die ganz einzigartige Bildzusammenstellung ist herausgewachsen aus der großen deutschen Mütterarbeit im Dritten Reich. Es ist eine unerschöpfliche Freudenquelle für jeden, der sich am bunten und vielseitigen Leben freut.

Das Buch „Mutter“ zeigt aus dem Bekenntnis- und Erkenntnisbereich der Mütter her mütterliches Leben im Volk und in seiner Bedeutung für die Ordnung der Völker. Dieses Dokument, das nicht „im eigenen Interesse“ geschrieben wurde, sondern „im Auftrag aller Geborenen und Angeborenen“ will nichts anderes, als demütig den Spuren des Lebens folgen. In dieser wahren mütterlichen Einstellung liegt der besondere Wert des Buches. Es ist ganz und gar lebensnah und ganz und gar ewigkeitsnah.

**Es ist das schönste Weihnachtsgeschenk für jedes deutsche Haus und zugleich ein Lehrbuch für die deutsche Mutter.**

Auslieferung für den Buchhandel:

Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt G. m. b. H., Berlin SW 61







vierundzwanzig Nummern aus dem Jahre

**1845**



Die ersten 24 Nummern der „Fliegenden Blätter“, die vor neunzig Jahren ihren Siegeszug antraten, sind ein so seltenes Kulturdokument, daß es ein literarisches Ereignis ist, diese längst vergriffenen Blätter in einem vorbildlichen Druckverfahren weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Durch ihre unverfälschte Heiterkeit, die einst Hunderttausende entzückte, ist diese Ausgabe

**ein Volksbuch  
deutschen Humors**

FAKSIMILEAUSGABE  
PAUL ZSOLNAY

<sup>RM</sup>  
**4.80**

VERLAG



**PVZ**



# 4 Neuauflagen von Bengt Berg's Vogelbüchern je **2.85 RM**



## Die Liebesgeschichte einer Wildgans

Mit 50 Bildern. 26.—45. Tausend. Leinenband RM 2.85

Ein neuer Bengt Berg ist immer eine Freude; er macht immer wieder eine neue Tür zum Wunderreich der Natur auf. Was uns am „Regenpfeifer“ unglaublich schien und doch Tatsache war, wiederholt sich hier auf anderem Gebiet . . . *Münchner Neueste Nachrichten*.

Von Bengt Berg ist soeben ein neues Buch erschienen. Alles Getier vom Nordkap bis zum Südpol freut sich; denn Bengt Berg predigt die Liebe zur Kreatur.

*Hamburger Fremdenblatt*

. . . Die Lustigkeit, mit der er die Dinge sieht und zu behandeln weiß, macht ihm keiner nach . . . *Weser-Zeitung*.



## Mein Freund der Regenpfeifer

Mit 58 Bildern. 38.—60. Tausend. Leinenband RM 2.85

. . . Es ist ein Buch geworden, das keiner ohne tiefe Ergriffenheit lesen und anschauen wird . . . Es ist eines der wertvollsten Dokumente zum Kapitel Tier und Mensch, Mißtrauen und Vertrauen, Gewalt und Liebe. *Dr. Karl Wilker in der „Frankfurter Zeitung“*.

Ein kleiner, freilebender Vogel der nordischen Hochgebirgswelt wird sein Freund. Schließlich brütet der kleine Gefelle, nicht das Weibchen sondern das Männchen, dem geduldigen Forscher in der Hand, läßt sich nicht stören, wenn der Forscher das Nest langsam in die Höhe hebt. Schier nicht zu glauben, aber die beigegebenen Momentphotographien bezeugen die Wahrheit. Das Buch bildet eines der anziehendsten der Weltliteratur. *Magdeburgische Zeitung*.



## Die letzten Adler

Mit 36 Bildern. 56.—65. Tausend. Leinenband RM 2.85

. . . Man bestaunt in diesem Mann unwillkürlich einen jener heute so seltenen Idealisten, einer von der Art, die man ebenso zum Aussterben verurteilt glaubt, wie die letzten Adler selbst . . . *Kölnische Zeitung*.

. . . Er schildert uns das Leben der immer mehr verschwindenden stolzen Könige der Luft, bringt Bilder, so einzigartig schön, daß man sich fragt, wie war es möglich, sie zu erhalten. Das kann eben nur Bengt Berg. Hindernisse gibt es für ihn nicht . . .

*Dr. A. Berger in „Wild und Hund“*.



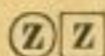
## Mit den Zugvögeln nach Afrika

Mit 58 Bildern. 101.—110. Tausend. Leinenband RM 2.85

Ein köstliches Buch! So mit dem Herzen geschrieben, wie ich kaum ein zweites kenne. *Geh. Rat Heck im „Berliner Tageblatt“*.

Selten habe ich ein Buch so mit steigendem Entzücken und wachsender Spannung gelesen, nein, durchlebt, wie dieses. Der schwedische Forscher hat in wundervoll lebendiger, von gesundem Humor gewürzter Darstellung seine Erlebnisse beschrieben.

*Prof. Fr. Wellmann in den „Bremer Nachrichten“*.



Verlag von Dietrich Reimer / Ernst Dohsen / Berlin SW 68



Soeben erscheint:

# Statistisches Jahrbuch

für das

## Deutsche Reich 1934

Dreiundfünfzigster Jahrgang



Herausgegeben vom

### Statistischen Reichsamts

Ⓩ 892 Seiten Großformat Ⓩ

In Ganzleinenband RM 6.80

Ein unentbehrliches Hilfsmittel für Industrielle, Kaufleute, Landwirte, Lehrer, Wissenschaftler, Behörden u. Schulen, Verbände, Organisationen und alle Dienststellen der Parteiorganisation der NSDAP nebst ihren Gliederungen.

Werbekarten und Prospekte stehen kostenlos reichlich zur Verfügung

Auslieferung erfolgt durch:

Verlag für Sozialpolitik,  
Wirtschaft und Statistik G. m. b. H.,  
Berlin SW 68

## PIRANDELLO Nobelpreisträger 1934

Werke von Pirandello

- Besser als früher**, Schauspiel in drei Akten  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- Das Leben, das ich Dir gab**, Tragödie in drei Akten  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- Der Mann, das Tier und die Tugend**, Ein Gleichnis in drei Akten  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- Die Nackten kleiden**, Schauspiel in drei Akten  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- Heinrich IV.**, Trauerspiel in drei Akten  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- Jeder nach seiner Art**, Komödie  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- So ist es — wie sie meinen**, Ein Gleichnis  
brosch. 1.50 RM, geb. 2.50 RM
- Wollust der Anständigkeit** brosch. 1.50 RM
- Das Drama Pirandellos**. Eine Studie von Adriano Tilgher brosch. 1.— RM

Ⓩ Einmaliges Sonderangebot siehe Verlangzettel Ⓩ

Carl Fr. Fleischer, Leipzig C 1

Verlag Ashmann & Scheller A. G., Zürich

**Englisch für Jedermann**  
**Französisch für Jedermann**  
**Italienisch für Jedermann** Ⓩ

Konversationsbücher von J. E. Labhard

Je 315 S., geb. je RM 4.—, sind die einzigen Sprachbücher in anerkannter Gründlichkeit, Vielseitigkeit, Vortrefflichkeit. Jeder, der einen kurzen Elementarkurs durchlaufen hat, wird sich zu seiner Weiterbildung dieser Bücher mit großem Vorteil bedienen. Wer beispielsweise den Sprachstoff des Englisch für Jedermann beherrscht, kann mit jedem Engländer und Amerikaner geläufig sprechen

**Aus dem Bilderbuch eines Lebens**

Von Walther Siegfried

Ein Werk des bestbekanntesten Schweizerdichters und Schillerpreisträgers. In Luguseinband, reich illustriert: 1. Bd., 320 S., RM 9.60, 2. Bd., 288 S., RM 8.70, 3. Bd., 280 S., RM 8.70, alle 3 Bde. zusammen (als Einzelbde.) RM 24.—

Aus Kritiken: *Wie ein Dom ragt der Lebensaufbau dieses seltenen Mannes aus der heutigen materialistischen Menschheit empor*

**Schneevolk**

Von A. Flückiger, 64 S., reich illust., in Ln. geb. RM 2.80

Aus Kritiken: *So lebt und erlebt wahrhaftig unsere optimistische Jugend den bei den Ahnen noch verpönt gewesenen Winter. Alles gleißt u. glimmert in diesem herrlichen Schneevolk-Buch ...*

**Der Bauernschrank**

Novellen u. Skizzen v. W. Mai, 224 S., in Ganzln. RM 4.80

Eine spannende und zugleich eine entspannende Lektüre

Auslieferung nur durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig



„Ich kenne kein Buch aus den letzten Jahrzehnten, dessen Lektüre eine so tiefe Erschütterung und zugleich wunderbare Erhebung der Seele hervorgerufen hätte wie dieses Buch.“ Johannes Shquist im Sonntag-Morgen, Köln, über:

# CHARLES MORGAN

## Der Quell

Roman. Aus dem Englischen übertragen. In Leinen M 7.50

5. bis 6. Tausend

Dieses Buch ist eine Kostbarkeit ohnegleichen. Es ist reinste Tragödie, die endlich geläutert entläßt, wahrlich geläutert durch die Lauterkeit dieser herrlichen Männergestalt, die den Weg für die Frau und den Freund mit furchtbarem Leiden und wahrlich von Gott gespendeter Demut vorschreibt und beide darauf entläßt, sich selbst entlassend nach einem durchgekämpften Kampf. Fürwahr ein Quell der Liebe, des Gotteswissens, des Wissens um unsere irrende Menschlichkeit. Diese eine Frucht Englands hätte genügt für zehn Jahre Büchermarkt.

Das Hochland, München

Es ist eine Ethik des modernen Menschen, der, inmitten aller Kämpfe, nach Selbstbesinnung strebt und, trotz allen Leides, über sich selbst hinauszuwachsen sucht . . . Erstaunt und verblüfft von der wahrhaft tiefen Einsicht des Verfassers in die geheimsten Dunkelheiten unseres verworrenen Ich,

entsteht ein Gefühl heißer Dankbarkeit, daß es solche Bücher gibt. Berliner Tageblatt

In diesem Buch hat ein Mann klug, gebildet, überlegen, mit feinstem Kenntnis der menschlichen Seele wie des großen europäischen Lebens, einen Bericht vom Schicksal menschlicher Seelen gegeben, wie ihn heute nicht viele zu geben vermögen. Der Dichter erzählt den Ablauf einer Liebe mit so viel Noblesse und Wissen um die wirkliche Realität, daß man unwillkürlich an die besten Romane der letzten guten Zeit Englands, etwa an den Egoisten Merediths, gelegentlich sogar an Hardy, erinnert wird.

Deutsche Zukunft, Berlin

Wir müssen uns den Namen Charles Morgan merken. Er ist ein Stützpunkt auf dem Weg, den britisches und deutsches Christentum wieder zueinander finden sollen.

Hannoverscher Kurier



DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART



*Die erste Besprechung über*

RICARDO GUIRALDES

**Das Buch  
vom Gaucho Sombra**

EIN GAUCHO-ROMAN / 1.—7. TAUSEND

*Geheftet RM 4.—. In Ganzleinen RM 5.50*

**W**as weißt du von Argentinien, von der Seele dieses Landes und seiner Menschen? Da liegt ein Buch vor dir, aus seinen Seiten weht dir ein Atem entgegen, wohl fremd, aber von einer kühnen packenden Kraft; er entführt in eine Welt, die ein Leben offenbart, das in Bann schlägt, ergreift und mitreißt. Und dieses „Buch vom Gaucho Sombra“ ist in Form und Gehalt ein Kunstwerk von seltenem Rang. Der Verfasser, der in seiner argentinischen Heimat als der Dichter seiner Nation gilt und gefeiert wird, hat in diesem wunderbaren Buche, dessen Schlichtheit die Gestaltung — voll köstlicher Einzelheiten und doch großzügig — zu einer stolzen Monumentalität steigert, seine eigene Jugend erzählt. Ein Lausbub dunkler Herkunft entläuft in einem kleinen argentinischen schmutzigen Städtchen seinen Tanten und zieht durch einige Jahre als Gaucho durch die ungeheuren Pampas, und sein Leiter und Führer wird dieser Gaucho Don Segundo Sombra. Dieser Gaucho, der der Patron des entlaufenen Jungen, sein Erzieher und Vorbild wird, wächst in dem Buche zu antiker Größe empor. Der Gaucho, der wilde Pferdehirt der argentinischen Steppe, ist der historische Nationalheld des Landes und das Symbol der Wesenhaftigkeit der Menschen darin. Dieser Gaucho aber wird durch die mythische Verbundenheit seines Zöglings mit ihm auch zum Sinn-



bild einfachster natürlicher Männlichkeit und durch die künstlerische Formung zu einem Heros schlichten Menschentums. In dem Buche wird das Tagewerk dieses mit dem Pferde verbundenen Zentaurenlebens geschildert, der tägliche Weg und die tägliche Arbeit, kleine Liebeleien mit den reizvollen, halbblütigen Indianermädchen und glutäugigen Kreolinnen, Hahnenkämpfe und Pferderennen, blutige Messerstechereien, bei denen das Licht mit den Ponchos ausgeschlagen wird, wie etwa bei einer Wirtshausrauferei im Böhmerwald der erste Schlag mit dem ausgebrochenen Stuhlbein der Lampe gilt. Und dann den Hauptinhalt dieses Lebens, die Wanderungen mit den ungeheuren Rinderherden in Sonnenbrand, Sturm und Gewitter, von Weide zu Weide. Das Findelkind und der Kampmann, die beide bedeuten, daß man „ein Kind Gottes, der Pampa und seiner selbst war“, wird nach dem Tode seines natürlichen Vaters der Erbe von dessen reichem Grundbesitz und damit ein Senor, ein Herr. Und ein großer Dichter. Und dieser schrieb dieses Buch seines Lebens, das uns jetzt in einer ausgezeichneten, sich lebendig einfühlenden deutschen Übersetzung dargeboten wird. Und der Horizont der Pampa weitet sich, durch das Glas dieses Kunstwerkes gesehen, über die weite Erde, soweit Menschen wohnen.“

*Neue Freie Presse, Wien*

*Dieser Roman ist ein Welterfolg und  
in Amerika, England, Frankreich  
und Spanien in Hunderttausenden  
von Exemplaren verbreitet*

□ Z

Verlangen Sie Sonderprospekte dieses Buches!

Auslieferung für Österreich: L. Heidrich, Wien, Spiegelgasse 21

4  
HD

**BRUNO CASSIRER VERLAG · BERLIN**

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 101. Jahrgang.

714





Die  
bisherige  
Gesamt-  
Auflage

der **LUIS**  
**TRENKER**

Werke überschritt

**385 000**  
EXEMPLARE !

Berghelden

5<sup>50</sup>

Meine Berge

80

Berge im Schnee

80

Berge und Heimat

80

Kampf in den Bergen

80

Berge in Flammen

50

Der Rebell

50

HENIUS & CO. VERLAG BERLIN







Das schönste Weihnachtsgeschenk für jedes Kind



Beate Hahn

## Hurra, wir säen und ernten

Ein Gartenbuch für Kinder

Mit 8 Vierfarbbildern, vielen Zeichnungen und  
einem bunten Gartenplan. Geb. RM 3,50

**WILH. GOTTL. KORN VERLAG Breslau**





## Karl Förster

### der bekannte Gartenschriftsteller

schrrieb der Verfasserin:

„Ihr Buch geht an das Wurzelwerk des Naturgefühls in jungen Menschen und hinterläßt ein Gefühl der Heiligkeit des Gartens, wie kein Kinderbuch. Es ist in der schönsten Tonart geschrieben, in der ich je etwas ähnliches las. Es ist denkbar stärkste Konjunktur für erlebte echte Gartenbücher.“



Herr Kollege, wir können Ihnen hier zu wenig über dieses schönste aller neuen Kinderbücher sagen. Selbst wenn wir alles aufzählen wollen: Die fröhliche Art des Stiles, die doch die innere Ernsthaftigkeit des Buches durchleuchten läßt, die Leichtigkeit der Darstellung, die nie auf Kosten der Sachlichkeit geht, die entzückenden Bilder und Zeichnungen von Ursula Bartning, der große gefaltete Gartenplan, der ganz entzückende Einband u. a., so können wir Ihnen doch keinen Gesamteindruck von dem Buch geben, dazu müssen Sie es selbst in der Hand gehabt haben. Um das zu erreichen, machen wir Ihnen ein ganz besonderes

**Sonderangebot auf dem Z**



**WILH. GOTTL. KORN VERLAG BRESLAU**





DJH-Wanderführer Band I  
 Von Jugendherberge  
 zu Jugendherberge

## Durch das schöne Schwabenland

Wanderungen, Jugendherbergen und Ortgruppen in Württemberg, Hohenzollern und in den Nachbargauen.

256 Seiten, zahlreiche Abbildungen, geh. nur —.80, geb. 1.60  
 auf Kunstbrudpapier 2.60

Herausgeber: Gau Schwaben e. V. im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen / Hitlerjugend Gebietführung 20 (Württ.)  
 Abt. H.

Ⓩ **Auslieferung im Buchhandel:**  
 Holland & Josenhans, Stuttgart.

## Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle

von Franz Wiedemann,  
 mit Bildern von Schnorr v. Carolsfeld

145.—154. Tausend

geb. RM 2.70

Ⓩ

Wir machen das Sortiment erneut auf dieses vortreffliche Buch aufmerksam, das so recht zur Vertiefung des christlichen Gedankengutes bei den Jüngsten geeignet ist. Die Auslagenhöhe und die eingehenden Bestellungen beweisen es.

Käufer ist jede christliche Familie, insbesondere Lehrer, Erzieher, Kinderheime, Pfarrhäuser usw.

E. C. Reinhold & Söhne G. m. b. H., Dresden.

# C. DÜNNHAUPT VERLAG / DESSAU

Johannes Rammelt Gustav Hinze M. König-Zerbst Rudolf Kießmann

Fürst Leopold  
 der Alte Dessauer

Unsere letzten  
 deutschen Biber

Unsere Ahnen in der  
 Urlandschaft Anhalts

Wörlitz und Weimar

Der Alte Dessauer war Schöpfer und Organisator des preussischen Heeres und der preussischen Kriegszucht. Er hat einen Ehrenplatz nicht nur in der anhaltischen, sondern auch in der preussischen, ja in der Weltgeschichte.

Ⓩ

Mit Bildern — Preis RM 0.50

Das vom Verfasser entworfene Bild vom Leben und Treiben des Bivers kennzeichnet ein kostbares Naturdenkmal, das einst ein Charaktertier unserer Flußgebiete gewesen ist. Heute leben die letzten ihres Stammes in einem engen Bezirk Mitteldeutschlands.

Mit Bildern — Preis RM 0.25

Die hochstehende Kultur unserer Vorfahren beweist König an Hand ihrer Wohn- und Begräbnisplätze für Anhalt und Nachbarlande. Fundortlisten, zusammengestellt nach zeitlicher Gliederung, verleihen der Arbeit besonderen Wert.

Mit Bildern — Preis RM 0.25

Mannigfach sind die Wege, die in der Goethezeit von Wörlitz nach Weimar führen. Nur mit ihrer Kenntnis finden die geschichtlichen und kulturellen Schöpfungen des Fürsten Franz von Dessau im Zeitalter der Aufklärung, der Empfindsamkeit und des erwachenden Naturgefühls die rechte Würdigung.

Mit Bildern — Preis RM 0.25

## LEBENDIGE HEIMATGESCHICHTE

# Volk und Welt

Das deutsche Monatsbuch

Herausgeber Prof. Oppermann / Über 3000 Mitarbeiter

## Anzeigen des Buchhandels

(nur ganz- oder halbseitig) zum wesentlich ermäßigten

Sonderpreis von nur 100 Reichsmark für eine Seite

Die 200 seitige Weihnachts-Ausgabe erscheint am 7. Dezember. Schluß der Anzeigenannahme am 22. November. Verlag Volk und Welt, Hannover-Kirchrode



**...nehmt und lest-es ist Schwarzbrot,  
gefunde und nahehafte Kost!** AUGUST  
HINRICHS

## B·C·KLINGENBERG *Der Jungbauer*

Einige wenige aus der Fülle von begeisterten Urteilen:

Wer ständig Bücher prüfen muß, erlebt an der Frische und Lebendigkeit des jungen Autors, daß er reslos in der Lektüre aufgehen kann und einmal alle Prüfungsabsichten und Voraussetzungen vergißt. Kann man wohl Besseres von einem Buche sagen?

Hans Förster,  
Einkaufshaus für Buchereien G. m. b. H., Leipzig

Mit wahrer Freude und steigendem Interesse erlebte ich diese urwüchsige und lebensfrohe Gestalt des Jungbauern. Es ist ein rauher aber herzlicher Ton, der den Leser den echten niederländischen Bauern im Kampf um seine Scholle und in den amerikanischen Großfarmen immer wieder sich selbst behaupten läßt. Das Buch müßte in jede deutsche Familie. — Es wird mir eine Freude sein, mich für das Buch einzusehen.

O. Haase,  
I. H. Rathorst'sche Buchhandlung, Osnabrück

Der Roman ist somit das Buch eines hoffnungsvollen Dichters, geschlossen in seinem Aufbau, ausgeglichen hinsichtlich äußerer und innerer Handlung, sicher und kraftvoll in seiner Führung.

Egerer Zeitung

Ja, es ist Schwarzbrot, grobe und unkomplizierte Kost, aber echt, spürbar echt, und das ist ja schließlich die Hauptsache. Westfälische Neueste Nachrichten, Bielefeld

Ja, ein treffliches Leben und ein trefflicher Dichter, der es so unverbildet wie Berndt Caspar Klingenberg zu schildern weiß. Wir wollten: Alle, die Bauernromane schreiben, hätten seine ungekünstelte Frische. Aber, der nicht geschrieben, sondern erlebt ist. Der nicht nach Tinte duftet, sondern nach Erde.

NS. Volksblatt, Bielefeld

Berndt Caspar Klingenberg schenkt uns sicherlich noch mehr dieser Art. Die Geschichte von Klaus dem Jüngeren und Larkin dem Millionär im „Jungbauern“ ist ein vielversprechender Anfang, ein Werk, das aus Bauernnot und Heimatkraft natürlich stark erwuchs. Goslarsche Zeitung

Das Ganze ist frisch weg, natürlich und echt und dabel warmherzig dargelegt.

Ostdeutsche Morgenpost, Beuthen

Der Verfasser des Buches zählt zu denen, von denen man sprechen wird.

Augsburger Postzeitung

Das Buch sagt einem viel und scheidet schon dadurch vorteilhaft von manchem seiner Art ab, daß es auch die Landwirtschaft und anderes, wie es sich jenseits des großen Teiches bietet, mit offenen Augen sah und offen wiedergibt.

Weimarische Zeitung

Eine neue Zeit hat in ihm durch einen neuen Mann einen starken dichterischen Ausdruck gefunden.

Ostsee-Zeitung, Stettin

Es steckt eine vielversprechende, man möchte sagen, es steckt eine junge Kunst in diesem Erstlingswerk.

Berliner Morgen-Zeitung

Die Geschichte des Jungbauern Klaus ist mit so herzerquickender Frische dargestellt, daß man beim Lesen auf Schritt und Tritt merkt, wie der Verfasser aus eigenstem Erleben schöpft. Meisterhaft aufgebaut sind auch die Episoden: die Wunderwelt des Yellowstone-Parkes — und der West-Südwest-Sturm „bei Windstärke 41“ auf dem Atlantik.

Magdeburger General-Anzeiger

Z

Ganzleinen RM. 4.80

Z

Dieses Inserat ist auch als Schaufensterplakat auf Karton erhältlich.

**Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. / Berlin**





Verkleinerte Wiedergabe des zweifarbigen Umschlages  
272 Seiten auf Dickdruckpapier. 15 Bilder von Tibor Gergely

**In Leinen RM 3.—**

Auch bei diesen zwei wohlfeilen Ausgaben sind unsere Rabatte, trotz der vorzüglichen Ausstattung so günstig wie stets! Beachten Sie den Bestellzettel!

**E. P. TAL & CO. / VERLAG**

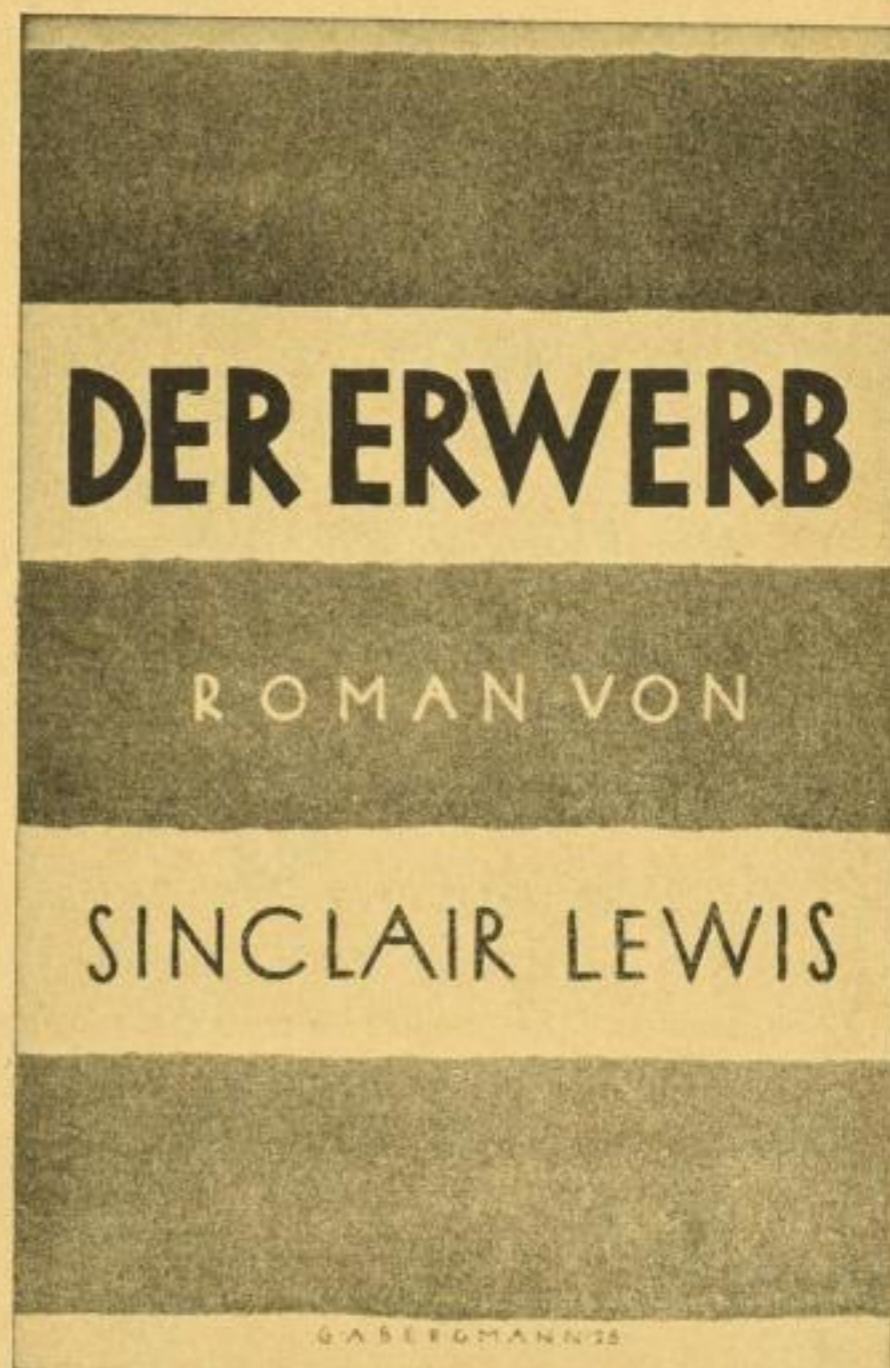
## Zwei wohlfeile Ausgaben

*die noch rechtzeitig  
vor Weihnachten erscheinen!*

*(22. November)*

Es erübrigt sich, zur Kennzeichnung dieser beiden Bücher noch Besonderes zu sagen. Sie sind in so ausreichendem Maße bekannt, daß die neuen wohlfeilen Ausgaben jede Verwendung lohnen!

Ⓩ



Verkleinerte Wiedergabe des zweifarbigen Umschlages  
392 Seiten

**In Leinen RM 3.85**



# JOSEF NADLER



2. AUFLAGE ♦ 6.—8. TAUSEND

206 Seiten. Mit einer Karte. Kartoniert RM 3.80, in Leinen RM 4.80

„Dieses Buch ist als die genialste Schöpfung zu bezeichnen, die einem Forscher dieser Zeit gelungen ist. Die politische und kulturpolitische Literatur unserer Tage in Ehren, aber was uns wahrhaft zu wissen nottut, das steht in diesem Buch.“

STUTTGARTER NEUES TAGBLATT

„Dieses Werk ist schon wegen der herrlichen Sprache, in der es geschrieben ist, eine nationale Tat.“

DIE HÖHERE SCHULE, DRESDEN

„Wer einen wirklich zuverlässigen Führer zur Wesenserkenntnis des deutschen Volkes sucht, wird an diesem Buch nicht mehr vorübergehen dürfen.“

DAS DEUTSCHE WORT, BERLIN

„Der führende Literaturhistoriker unseres Sprachgebietes schuf hier ein Werk von geradezu überwältigendem Reichtum an gesicherter Einsicht in die innersten Zusammenhänge des deutschen Wesens und Werdens.“

MÜNCHENER ZEITUNG

Ⓜ

VERLAG J. KÖSEL & FR. PUSTET / MÜNCHEN



# GERTRUD VON LE FORT

*Das neue Werk:*

## *Die ewige Frau* *Die Frau in der Zeit* *Die zeitlose Frau*

160 Seiten. Kartoniert RM 3.—

„Es ist kein Zufall, daß diese Dichterin, die in der Unmittelbarkeit des Empfindens eine echt weibliche, schöpferische Naturnähe verrät, auch zu wesentlichen philosophischen Erkenntnissen in Bezug auf die Frau gelangt. In den drei Abhandlungen dieses Buches entwickelt sie — dies darf einer superlativ-tüchtigen Zeit gesagt sein — eine der tiefsten Deutungen des metaphysischen Ortes der Frau.“

MAX VON BRÜCK IN DER „FRANKFURTER ZEITUNG“

*In neuer Auflage:*

## Hymnen an die Kirche

Sechste Auflage. 11. bis 15. Tausend. Geschenkausgabe: Gr.-8°. 67 Seiten. Kartoniert RM 3.60,  
Leinen RM 7.20. Volksausgabe: 69 Seiten. Kartoniert RM 2.25

„Gewiß, daß die deutsche Zunge ein Werk gewonnen hat, welches alle Dichtung der letzten Jahre überdauern wird und an dem jeder religiöse Mensch, gleichgültig, welcher Zugehörigkeit, Kraft und Reinigung gewinnen kann.“

FRICH BROCK

*Die früheren Werke:*

Das Schweiß Tuch der Veronika. Roman.  
6. bis 10. Tsd. 356 Seiten. Leinen RM 7.50

Der Papst aus dem Ghetto. Die Le-  
gende des Geschlechtes Pier Leone. 6. bis  
8. Tausend. 393 Seiten. Leinen RM 7.50

Die Letzte am Schafott. 4. bis 10.  
Tausend. 138 Seiten. Gebunden RM 3.50

Hymnen an Deutschland. Geschenkaus-  
gabe: Gr.-8°. 51 Seiten. Leinen RM 6.—.  
Volksausgabe: 51 Seiten. Kartoniert RM 2.—

Ⓜ Ⓜ

VERLAG J. KÖSEL & FR. PUSTET / MÜNCHEN





# Ives

ROMAN VON RUTH SCHAUMANN

II.-15. TAUSEND

172 Seiten. In Leinen RM 3.80

„Der Roman, vor dem man mit Erstaunen steht und nicht weiß, was man mehr bewundern soll: die Reife der seelischen Gesichte oder die eigenwillige Form, in welche sie von der Dichterin aufgefangen wurden, singt mit zauberhaftem Klang das Hohe Lied des Kindes . . .

All der gottferne Plunder in grobe Materie und Sinnlichkeit verstrickter Literatur, die sich so oft verging und immer noch vergeht an der Heiligkeit der Mutter und des Kindes, verbrennt in der reinen Flamme des kleinen Buches der gläubigen Dichterin zu armseliger Asche.“ GERHARD SCHÖPF

Ⓜ

VERLAG J. KÖSEL & FR. PUSTET / MÜNCHEN



Vielseitigen Wünschen Rechnung tragend bringen wir dieses Jahr einen reichillustrierten, von Schriftleiter K. H. Kunze, bearbeiteten

## Wissen- u. Fortschritt-Kalender, einen Wochenabreißkalender heraus.

Kommissionär: F. E. Fischer, Leipzig

Rabatte siehe Bestellzettel



Lebendiges Wissen und täglicher Fortschritt ist der Grundgedanke dieses Kalenders. Bilder und Berichte, Rückblicke und Ausblicke aus allen Gebieten der Wissenschaft und Technik für alle, die vom hohen Lied der Arbeit und des Menschegeistes begeistert sind.

Format: 17×25 cm  
Umfang: 56 Blatt auf  
Kunstdruckpapier und zwölf  
Sonderblätter „Der Garten!“

Der Kalender  
eignet sich vorzüglich zu  
Geschenkwzwecken und kostet

nur **RM 1.80**

Der Kalender entspricht einem wahren Bedürfnis und bildet eine wertvolle Bereicherung

*Hängen Sie den Kalender gut aus, - verwenden Sie sich für ihn, -*

Ⓜ

*dann wird er das große Geschäft für Sie!*

Verlagsgesellschaft Wissen und Fortschritt G. m. b. H., Augsburg



# Weihnachts-Neuigkeit

Soeben erschienen:

Dr. Georg Escherich

## Der alte Jäger

Erinnerungen aus meinem Leben

Mit 16 Tafeln


275 Seiten / Großoktav / In künstlerischem Ganzleinenband RM 7.50

Forstrat Dr. Escherich, als Forstmann, Jäger, Kriegskommandeur von Bialowies und Gründer der „Orgesch“ weithin bekannt, gibt mit diesem Buch einen Abriß seines vielseitig interessanten Lebens als Jäger.



Seine Erlebnisse in den verschiedensten Jagdrevieren, seine Begegnungen mit berühmten Persönlichkeiten seiner Zeit geben reizvolle Einblicke in ein besonders reich gesegnetes Waidmannsleben.

Sein Buch gehört zu den interessantesten jagdlichen Erinnerungen, die je geschrieben wurden.

Sonder  Rabatt

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11





OTTO SPAMER VERLAG G. M. B. H. / LEIPZIG O 5

Mit Erscheinen der fünften Lieferung wird im November vollständig:

# Handbuch der chemisch-technischen Apparate maschinellen Hilfsmittel und Werkstoffe

Ein lexikalisches Nachschlagewerk für Chemiker und Ingenieure

Herausgegeben von

**Dr. A. J. Kieser** Ⓜ

Unter Mitarbeit von

Dr.-Ing. Ernst Krause, Ziv.-Ing. Theodor Möhrle VDI, Dipl.-Ing. Ferdinand Moser VDI, Ziv.-Ing. Carl Naske VDI, Dr. Erich Rabald, Dr. Hans Riesenberg, Ob.-Ing. Ekkehard Schauffele VDI, Dr.-Ing. Dr. phil. Hanns Schmidt, Ziv.-Ing. Hugo Schröder VDI, Dr.-Ing. Dr. phil. Felix Singer, Dr.-Ing. Kurt Thormann VDI

## Erster Band: Ab bis Fi

Mit 483 Abbildungen

Geheftet RM 42.50. Gebunden in Halbfranz RM 46.—

Bei diesem in Lieferungen erscheinenden Werk handelt es sich nicht etwa um einen von A—Z bereits vollständig vorliegenden Stoff, der in kleineren Teilen nach und nach erscheint, sondern es werden in jeder Lieferung jeweils möglichst auch allerletzte Neuerungen, Literaturangaben usw. gebracht. Infolge dieser Tatsache, zusammen mit dem am Schlusse erscheinenden Gesamtregister und dem Nachtrag von A—Z, in dem im Prinzip auch Anregungen von Benutzern und Besprechern berücksichtigt werden sollen, kann das Handbuch aktueller sein als ein auf einmal oder in Bänden erscheinendes Werk.

*Wie aus den nebenstehenden glänzenden Besprechungen ersichtlich, hat das Werk einen*

***ganz außergewöhnlichen Erfolg gehabt.***

*Wir empfehlen also bei dieser Gelegenheit erneute tätige Verwendung und stellen Prospektmaterial unberechnet zur Verfügung. Auch liefern wir bei Aussicht auf Absatz den ersten Band in bescheidenem Umfang bedingt.*

**Interessenten:** Ingenieur-Chemiker, Chemiker und Ingenieure, chemische und verwandte Industrien, Apparatebauanstalten und Maschinenfabriken, technische und Patentbüros, Handelskammern, Universitäten und technische Hoch- und Mittelschulen, Studierende.

Leipzig, November 1934.

Otto Spamer Verlag G. m. b. H.

***Abnahme des ersten Bandes verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes!***



OTTO SPAMER VERLAG G. M. B. H. / LEIPZIG O 5



# Kieser:

## Handbuch der chemisch-technischen Apparate

### Was die Fachpresse sagt:

*Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure.* Die vorliegenden ersten Lieferungen zeigen eine großzügige Anlage des Werkes und eine straffe, klare und wissenschaftlich begründete Darstellung der einzelnen Apparate. Zahlreiche gute Zeichnungen ergänzen den Text. Mit einem feinen Verständnis ist ein zu weites Eingehen auf alles das vermieden, was nicht unmittelbar zu dem chemischen Apparatewesen gehört und bereits in anderen Büchern ausführlich beschrieben ist. Andererseits wird aber das eingehend behandelt, was bisher an anderer Stelle zusammenhängend nicht zu finden ist. Sehr wertvoll sind die zahlreichen Hinweise auf das Schrifttum.

Nach dem verheißungsvollen Anfang verspricht das Werk eine willkommene Bereicherung des technischen Schrifttums und ein wertvoller Berater sowohl für den Benutzer als auch für den Erbauer von Apparaten zu werden.

*Chemische Apparatur.* . . . ist das gesteckte Ziel durchaus erreicht worden. Jeder Benutzer des vorzüglich ausgestatteten Buches wird seine Kenntnisse an dieser oder jener Stelle schnell — das ist sehr wesentlich! — erweitern oder auffrischen können und neue Anregungen aus den gut geschriebenen Texten, den Literaturnachweisen oder den klaren Abbildungen schöpfen. Alles in allem ist mithin dem verdienstvollen Werk uneingeschränktes Lob zu zollen.

*Kunststoffe.* Alle Abschnitte sind in außerordentlicher Klarheit und Sachlichkeit abgefaßt und durch zahlreiche Abbildungen erläutert. Jeder, der dieses Werk zu Rate zieht, dürfte nach allen Richtungen hin den gewünschten Aufschluß erhalten.

*Chemiker-Zeitung.* So viel läßt sich aber wohl jetzt schon sagen, daß das Kiesersche Handbuch eine so große Menge von apparativem Material bringen wird, wie wir es bisher sonst nicht zusammengetragen vorfinden.

*Monatsschrift für Textil-Industrie.* Obgleich der um die Fachliteratur des chemischen Großapparatewesens und damit um die Entwicklung dieses Grenzgebietes zwischen Chemie und Ingenieurwissenschaft verdienstvolle Herausgeber in dem Vorwort betont, daß sich dieses Handbuch auf die chemische Technik in einem engeren Sinne beschränken will, möchten wir doch unsere chemisch orientierten Leser, besonders aber auch die Konstrukteure chemischer Apparate, darauf hinweisen, daß hier ein Werk im Erscheinen ist, das sich bald einen Platz neben den chemischen Standardwerken erringen wird. Es ist aber zugleich auch ein Fachlexikon, das im Aufbau, in der Wahl und der Anlage der Stichwörter, in der Verzahnung des so vielfältigen und schwierigen Stoffes

durch Verweise u. dgl. den geschickten Organisator und erfahrenen Lexikonmann verrät. Die einzelnen Artikel bringen z. T. eine Fülle von Erzeugnissen für den Praktiker, teils (wie der Artikel „Abdampfvorrichtungen“) als Grundlage zu anderen Artikeln definitionsähnliche Einteilungen, die insbesondere Lehrenden und Studierenden willkommen sein werden (obgleich das Werk kein Lehrbuch sein will). Die Aufnahme der Werk- und Schutzstoffe, besonders im Hinblick auf Korrosionsfragen, ist zeitgemäß und kommt einem weiten Bedürfnis entgegen.

*Der Gerber.* Chemiker, Ingenieure sowie die Industrie und alle technischen Schulen sollen an dieser Neuerscheinung nicht vorübergehen, denn wir werden es ersichtlich mit einem Nachschlagewerk von seltener Güte zu tun haben.

*Industrial Chemist.* The second part of Kieser's handbook fully lives up to the very high standard set by the first part . . . Altogether a book which we can thoroughly recommend, and one which should have an English counterpart.

*Industrial and Engineering Chemistry.* The discussion is clear and simple. The illustrations are excellent. The book is a valuable addition to the sources of information for those working in the chemical industries.

*The International Sugar Journal.* This is a work of merit on chemical engineering. Its subject matter (arranged alphabetically) contains data on plant and processes which may be consulted to advantage on most questions concerning the subject. It is of interest for the engineer engaged in the sugar industry to read its information on designs of apparatus which are employed in other branches. Under Abscheider, for example, one finds illustrated and described a variety of types of entrainment, separators, some of which, acting on the centrifugal principle, might be considered in connexion with sugar factory evaporators and pans. Similar suggestive information is to be found under the headings of extraction apparatus, subsiding tanks, and various forms of accessory apparatus.

*Chimie & Industrie.* Les ouvrages sur l'appareillage chimique industriel sont peu nombreux; pour cette raison et pour ses brillantes qualités, le traité du docteur Kieser sera accueilli très favorablement . . . Un ouvrage remarquable à tous points de vue; les sujets sont exposés avec beaucoup de détails; un grand nombre de figures très claires et fort bien établies facilitent la lecture du texte, et enfin l'exécution matérielle est parfaite.



**Berichtigung.**

In unserer Anzeige vom 5. d. Mts.:

„Auf der Alm . . . 365 waschichte Schnaderhüpfln“

Walter Schmidlung, wurden die Bezugsbedingungen infolge eines Druckfehlers in dem von uns beigegebenen Bestellzettel unrichtig angegeben. Den berichtigten Bestellzettel finden Sie in der heutigen Nummer.



**Gebr. Richters Verlagsgesellschaft Erfurt**

Auslieferungsstelle:  
R. Giegler's Buchhandlung, Leipzig.

**Rudolphs Varia**  
-ausgestellt-  
Bringen täglich  
bares Geld

**Wie man heranzieht, was man sich wünscht**

Von Andrew Osborne  
9. Auflage 37. Tausend  
(Bd. 40 der Talisman-Bücherei)  
50 Seiten, Preis RM 1.-



**Rudolph'sche Verlagsgesellschaft Dresden-A. 16**

Ausl. Kommissionshaus

Wir besorgen

**Finnisches Sortiment u. Antiquariat.**

Berechnung in RM. Zahlungen auf Postsch.-Konto Berlin 108962 oder Lieferung bar durch Herrn C. Cnobloch, Leipzig.

**Akateeminen Kirjakauppa, Helsinki.**

**Z** In meinem Verlag sind erschienen:

**Bonewitz, Dr. Hans:** Eine Studie zur Morphologie u. Vererbung einzelner Merkmale d. menschlichen Ohrmuschel.

Steif kartoniert RM 4.50  
**Vogeler, Dr. A.:** 36 Ausflüge in die Umgebung von Braunlage mit neuer Karte 1:35 000 Kart. RM 1.-

**Krieg, R.:** Aus der Vergangenheit von Braunlage und der Umgegend. Kart. RM —.80

**August Bonewitz, Braunlage i/Sax**

Auslieferung durch **Gustav Brauns, Leipzig**

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagsseite

**Inhaltsverzeichnis**

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuererscheinungen.  
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 267.

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

**Kad. Bk. in Göt. L. 908.**  
**Kaleem. Kirj. 5176.**  
Mit L. 908.  
**Kischmann & Sch. 5158.**  
**Kuer in Donau. L. 910.**  
**Karzdorf L. 909.**  
**Kehre L. 909.**  
**Kerger in Gub. L. 908.**  
**Kichardt L. 910.**  
**Klagel & V. L. 909.**  
**v. Blomberg L. 909.**  
**Bonewitz 5176.**  
**Höfendahl'sche Bk. L. 909.**  
**Bruckmann H.-G. 5153.**  
**Buchh. »Mte Waage« L. 910.**  
**Buchh. Bücher ins Haus L. 910.**  
**Buchholz in Brln. L. 909.**  
L. 910.  
**Buch- u. Kunstfab. Trojaner L. 908.**  
**Carolin-Buchh. U. 3.**  
**Cassirer, Br., 5160. 61.**  
**Chemiker-Ver. L. 908.**  
**Costa'sche Bk. Rdf. 5145.**  
5152. 53.  
**Crag & O. L. 909.**  
**Dege L. 907.**  
**Deier L. 910.**  
**Deubler L. 910.**  
**Dt. Bk. in Rannas L. 908.**

**Dt. Verl.-Anst. in Stn. 5159.**  
**Domrichs Bk. L. 910.**  
**Draabi L. 909.**  
**Drmert L. 909.**  
**Dümmers Berl. L. 908.**  
**Dünhaupt 5166.**  
**Dürerhaus Halle U. 4.**  
**Ebel L. 910.**  
**Eckers L. 909.**  
**Ehrhard & Cie. L. 908.**  
**Eichler L. 907. 908.**  
**Eisner L. 908.**  
**Feische L. 909.**  
**Ferber in Wien L. 910.**  
**Fiedler in Pitt. L. 909.**  
**Fischer in Vieles. L. 908.**  
**Fleischer, Carl Jr., in Re. 5156. L. 908.**  
**Flemming in Staff. L. 908.**  
**Fritzsche in Brsl. 5148.**  
**Fronmann, C. & S., L. 907.**  
**Genth L. 909.**  
**Görres-Bk. in Saarbr. L. 910.**  
**Graf L. 908.**  
**Grote, G., 5147.**  
**Gaas & Gr. L. 909.**  
**Hammer-Verlag 5148.**  
**Hannemann's Bk. L. 910.**  
**Harrarowicz L. 908.**

**Hartmann & D. L. 909.**  
**Hartung in Gotha L. 910.**  
**Hengstenberg in Bay. L. 910.**  
**Genius & Co. 5162. 63.**  
**Gessenbuch. in Brkf. a. M. L. 908.**  
**Geb in Darmst. L. 909.**  
**Ginstorff'sche Buchh. in Bism. L. 909.**  
**Gosmann in Dudw. L. 908.**  
**Goehlf'sche Bk. L. 908.**  
**Holland & F. 5166.**  
**Hornikel's Bk. L. 910.**  
**Hofer's Bk. L. 910.**  
**Hilum L. 908.**  
**Hirner L. 907.**  
**Junkelmann's Bk. L. 908.**  
**Kellmer'sche Bk. L. 910.**  
**Kerler L. 908.**  
**Kilian's Rdf. L. 910.**  
**Klopper L. 908.**  
**Kleinmager & B. L. 908.**  
**Knor & G. L. 908.**  
**Korn in Brsl. 5145. 64. 65.**  
**Kraus, B., L. 910.**  
**Krebs'sche Bk. U. 4. L. 910.**  
**Kriebel L. 908.**  
**Kuhne L. 908.**  
**Lahner L. 909.**  
**Lang's Bk. L. 908.**

**Langenscheidt'sche Brkf. U. 1.**  
**Leichter L. 910.**  
**Leo & Comp. L. 908.**  
**Lucek L. 909.**  
**Marzell's-Bk. L. 908.**  
**Mayer, E., in Charl. L. 909.**  
**Reinhold & S. 5148. 66.**  
**Reisner in Hamb. L. 910.**  
**Reutenhoff & Co. U. 4.**  
**Rittler & S. 5153.**  
**Röbelsfabr. Fortuna U. 2.**  
**Rorfe L. 910.**  
**Müller, Leipzig U. 4.**  
**Musarion Berl. L. 909.**  
**Rawmann, E., in Re. L. 910.**  
**Riffhoff's Buchh. L. 910.**  
**Drania-Berl. L. 908.**  
**Dreif Büch. Bücherst. L. 910.**  
**Ostfender'sche Bk. L. 908.**  
**Parey 5173.**  
**Peklan L. 910.**  
**Perles, Sorit. L. 909.**  
**Pfeiffer'sche U.-B. L. 910.**  
**Poetschel 5145.**  
**Präger L. 907.**  
**Propyläen-Verl. 5154.**  
**Radebeck L. 908.**  
**Ratsbuchh. in Dreißw. L. 908.**

**Reimer, D., 5157.**  
**Reisner'sche Bk. L. 910.**  
**Richters G.-M., Gebr., in Erf. 5176.**  
**Rother in Gdrl. L. 910.**  
**Romohlt 5146.**  
**Rudolph'sche Brkf. 5176.**  
**Sallmayer'sche Bk. L. 909.**  
**Sander L. 909.**  
**Schekema & S. L. 910.**  
**Schlüter L. 907.**  
**Schmeizer L. 909.**  
**Schmidt in Remsch. L. 909.**  
**Schoch L. 910.**  
**Schöler in Halle L. 909.**  
**Schön L. 908.**  
**Schrobsdorff'sche Hofb. L. 909.**  
**Schweiger Sorit. in Brln L. 908.**  
**Seifert in Groß. L. 909.**  
**Seib, R. & M., L. 909.**  
**Senf, G., Rdf. in Re. L. 908.**  
**Spamer, D., 5174. 75.**  
**Stadelmeier L. 909.**  
**Stalling Berl. 5167.**  
**Stephanus L. 910.**  
**Stilgenbauer L. 909.**  
**Strade L. 909.**  
**Strüver L. 909.**  
**Stuhr'sche Bk. L. 908.**

**Südb. Verl.-Ges. in Ulm L. 908.**  
**Tagesschau L. 909.**  
**Tal & Co. 5168.**  
**Tieme, M., in Re. L. 909.**  
**Trenkel L. 909.**  
**Tschaschel L. 910.**  
**Uhlmann 5147.**  
**Ulstein 5150. 51.**  
**Urban L. 908.**  
**Urlaub L. 908.**  
**Vaterl. Verl.- u. Kunstst. 5155.**  
**Verl. d. Bbrnenver. U. 2.**  
**Verl. Dt. Druck 5155.**  
**Verl. Rdfel & H. 5169.**  
5170. 71.  
**Verl. f. Sozialpolitik 5158.**  
**Verlag Volk u. Welt 5166.**  
**Verlagsbuchh. Proschel & Co. 5149.**  
**Verlagsgef. Wiff. u. Fortsch. 5172.**  
**Wagner in Neust.-D. L. 909.**  
**Wenzel's Bk. L. 910.**  
**Werner in Mü. L. 908.**  
**Werner in Reich. U. 2.**  
**Westdt. Beobachter U. 3.**  
**Wicentowicz L. 909.**  
**Wilmshof L. 909.**  
**Winterhilfe U. 3.**  
**Zfomag 5156.**

**Bezugs- und Anzeigenbedingungen**

**A) Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweil. 3.50 RM. / Nichtmitglieder, die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—. Sonstige Nichtmitglieder 7.— RM. X-Ab.-Bezieher tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM. Nichtmitglieder 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illust. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuererscheinungen. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuererscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuererscheinungen.

**B) Anzeigenbedingungen:** Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Zellen.

Grundpreise	mm-Beile Rdf	Spaltenbreite mm	Spaltenzahl	1/2 Seite brutto RM	1/3 Seite brutto RM	1/4 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	46	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7.78	46	4	84.— Erste S. RM 61.31 zuzügl. 7 1/2 % Plakauschl. = RM 105.— *		
<b>Illust. Teil (Kunstdruck)</b>	—	<b>95</b>	<b>2</b>	119.— Erste S. zuzügl. 13 1/2 % Plakauschl. = RM 135.—		
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	46	4			
Bestellzettel	3.888	22	9	1/2 Bettel RM 7.—, 1 1/2 Bettel RM 10.50, 2 Bettel RM 14.—. Jeder weitere halbe Bettel RM 3.50 mehr.		
<b>Ermäßigte Grundpreise</b>						
Stellengefuche	5	46	4			

**Bereitschaft:** Fach- und Kreisvereine für amtliche Anzeigen die Millimeterzelle einsp. 4 Rdf.  
**Verändertes:** Schiffsgebühr RM —.70 (für Stellengefuche RM —.20) Porto extra. / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettel-Manusk. RM —.45.  
**Beilagen:** Preise siehe Tarif Nr. 4 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Mischeis u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet. \*) Die 1. Umschlagsseite wird bis am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmerkungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechnen sich nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30 % über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postk.-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 20856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.  
Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 4 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

**Aufschläge:** 1.) Erschwerte Satz (Schräg., Tabellen, Figurenlag) 10 %. 2. Mehrfarb. Anzeigen (siehe Preisliste Nr. 4).  
b) für Mengenabschlüsse: 14040-27000 mm Zeilen = 13-25 1/2 %, 28080-55080 mm Zeilen = 26-51 1/2 %, 56160 u. mehr mm Zeilen = 52 und mehr S. 20 %. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gestattet. Angebotene u. Gesuchte Bücher u. Bestellzettel ausgenommen.

**Zuschläge,** die mit den Werbungtreibenden vorher zu vereinbaren sind: 1. Erste Umschlagsseite (Titelreihe) 7 1/2 %, Zuschlag auf den Grundpreis. 2. Erste Seite des Illust. Teils 13 1/2 %, Zuschlag auf den Grundpreis.

**Nachlässe:** a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe bei mind. 3 Veröffentlich. 3 %  
" " " " " " " " 5 %  
" " " " " " " " 10 %  
" " " " " " " " 15 %  
" " " " " " " " 20 %  
b) Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungsabhalt = 1 %, bei Vorauszahlung = 2 %  
c) Ratern können verwendet werden.  
d) Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm



sind, mit einem Verlust abschließt. So zieht sich die Sorge um das Unkostenkonto wie ein roter Faden durch die Betriebsberichte hindurch und es erscheint besonders notwendig, der Weiterentwicklung der allgemeinen Betriebsunkosten als dem wichtigsten Posten des Unkostenkontos erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, da diese Aufwendungen den Betriebsgewinn in folgendem Umfange in Anspruch nahmen, und zwar

	I	II
1931:	72.7 Proz.	66.5 Proz.
1933:	76.2 „	82.7 „

## Zweihundertfünfundsiebzig Jahre „Cotta“

Man schrieb damals die Jahrzahl 1659 —

Gibt das ein Bild?

Querschnitt der Zeit: elf Jahre erst waren vergangen, seit alles unsagbare Grauen des durch dreißig Jahre hinrasenden Krieges ermattet und erschöpft vom eigenen Wüten im Westfälischen Frieden zur Ruhe gekommen war. Ein ausgefogenes, todmüdes Deutschland war auf dem Plan geblieben — ein Deutschland, in dem allein in Brandenburg-Preußen der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm seine freie Macht bewahrte, während Kur-Mainz, Kur-Köln, Pfalz-Neuburg, Hessen-Kassel und ungezählte andere kleine Fürstentümer mit dem Frankreich des Kardinals Mazarin den ersten Rheinbund schlossen.

Deutsche Kraft, Würde, Einheit und Kultur? Nur Trümmerwerk, im besten Fall halbverschüttete Reste waren nach all den Kriegen, die durch ein Menschenalter über das Land gezogen waren, die es mit Schwertern und Kartäunen immer wieder umgepflügt und mit dem Blute aller seiner Volksstämme gedüngt hatten, zurückgeblieben.

Die Umwelt draußen? Drüben, jenseits des Kanals — und das galt damals noch als eine ferne Welt — war Oliver Cromwell soeben hingeshieden. In Wien rang Kaiser Leopold I. mit den Türken an den Ostgrenzen seines Reiches, und in Frankreich schickte der vierzehnte Ludwig sich an, seine Selbstregierung anzutreten.

Man schrieb die Jahrzahl 1659 —. Und damals war es, daß der Buchhändler Johann Georg Cotta — der Sohn des Pfarrers Nikolaus Cotta aus Porschendorf bei Dresden, ein junger starkgläubiger Mann, der zwanzig Jahre vorher, als die Schweden Pirna erstürmten, selbst sein Leben nur mit knapper Not noch hatte bergen können, in ungebrochener Zuversicht auf eine neue bessere Zeit und auf ein Wiederaufstehen des überhart geprüften Landes in Tübingen die J. G. Cottasche Buchhandlung gründete.

Damit hat Johann Georg Cotta damals, vor jetzt zweihundertfünfundsiebzig Jahren — in einer Welt, von der wir uns Wesen und Bild erst aus den Tiefen der Geschichte rufen müssen, um ihre Ferne recht zu überblicken — das Saat Korn eingeseht, aus dem der stolze Baum geworden ist, der durch lange Geschlechterreihen immer wieder blühte und immer wieder reiche, edle Früchte trug.

Was »Cotta« seitdem für die deutsche Geisteswelt bedeutet — daß sein Anteil an ihrem wesenhaften Werden schlechterdings nicht wegzudenken ist — und was die Reihe glänzender Gestalten, in deren Händen im Laufe der Jahrhunderte die Führung des Verlages lag, an ihrem Teil an Verdiensten häufte, ist oft geschildert worden, zum letzten Male vor zwei Jahren, als der Todestag des größten dieser buchverlegerischen Führer, Johann Friedrich Cotta's, sich zum hundertsten Male jährte. Und immer wieder ist hierbei das eine hell zutage getreten: ein Spiegel des Erlebens unseres deutschen Volkes ist das Werk dieses Hauses, dank der zielsicheren, klaren Kraft jener Männer gewesen, die es treubeforgt geleitet haben, vom fernen Tag seiner Gründung an durch nahezu zehn Menschenalter bis zu dieser Stunde. Kein Pulsen, keine Sehnsucht in den Herzen deutscher Menschen, die nicht der Cotta'sche Greis im reinen Ausdruck deutscher Dichter oder deutscher Denker verkündet hätte. Hüter klassischen Geistesgutes auf allen Feldern ist er gewesen, und so wie Johann Friedrich Cotta das höchste Dichtwerk des deutschen Genius, den

»Faust«, verlegen durfte, so konnte ein Jahrhundert später der seinem großen Vorgänger kongeniale Adolf Kröner im Jahre 1890 das Verlagsabkommen über das bedeutungsvollste Werk des politischen Genies, über Bismarcks »Gedanken und Erinnerungen«, schließen.

Nach den Bilanzberichten haben sich bereits einzelne Betriebe mit diesen Erfordernissen des betriebswirtschaftlichen Wiederaufbaues eingehender beschäftigt und Maßnahmen, die der betrieblichen Gesundung dienen, teils durchgeführt, teils ins Auge gefaßt, sodaß nach einem anderen Berichte die Annahme berechtigt erscheint, »daß die Verlustperiode mehr oder weniger überstanden ist«.

Doch nicht von all dem Vielfältigen, was sich als Spiegelbild der deutschen Welt im Wirken »Cottas« zeigt, soll hier vor diesem neuen Markstein seines Weges gesprochen werden. Allein von den zwei Männern und von ihrem Schaffen wollen sie reden, die in der Zeitspanne, die wir selbst noch überblicken, am Werke waren: von Adolf Kröner und von seinem Sohne Robert Kröner. Von beiden, denn als eine Einheit wollen sie gesehen werden und werden sie dem rückschauenden Forscher stets erscheinen: der Vater, der den Cotta'schen Verlag im Jahre 1889 übernahm, der Sohn, der seit dem Jahre 1897 ihm zur Seite wirkte und der, seit ihm der Vater, Freund und Führer zu Anfang 1911 entrisen wurde, Verantwortung und Pflicht der Leitung allein weitertrug.

Was ward da nicht alles in eifervoller, nimmermüder Arbeit gesät, gepflegt und geerntet! Von Bismarcks Werk ist schon gesprochen worden, die Jubiläumsausgabe des vierzigbändigen Goethe, die Säkularausgabe eines sechzehnbandigen Schiller schlossen sich an. Wo irgend Adolf Kröner dichterisches Können spürte, griff er zu: Er erwarb Anzengruber und Paul Heyse, Gottfried Keller, Theodor Fontane und Heinrich Seidel aus fremden Verlagen, und er gewann so als Autoren wie als Freunde die Dichter J. C. Heer, Rudolf Herzog, Rudolph Straß, Hermann Sudermann und viele andere. Er pflegte den historischen und literarhistorischen Verlag mit hingebender Sorge: da waren Eduard Meyer, Hermann Grimm, Erich Marcks, da waren Reinhold Kofer, Theodor Lindner, und als die späten Jahre Adolf Kröner zur Stille zwangen und der Tod sein arbeitsreiches Leben schloß, da ist sein Sohn und Erbe Robert Kröner würdiger Fortsetzer des Werkes geworden. Doppelt dabei sein Ziel: Wahrung der Tradition des alten Hauses — und Ausblick in die Welt umher, um aus ihr immer wieder Neues, Begreifendes mit aufzunehmen.

Wahrung der Tradition: drei Bände »Briefe an Cotta« geben ein stolzes Zeugnis dafür, wie hoch Robert Kröner diese Vergangenheit in Ehren hält. Kein Anlaß, den er nicht wahrnimmt, um durch Herausgabe von Werken neuer Forscher das Weiterwirken altberühmter Autoren des Cotta'schen Verlages zu stärken. So hat er zur hundertsten Wiederkehr von Goethes Todestag Arnold Federmanns »Goethe als bildender Künstler« und Philipp Wittkops lebendige Deutung des Dichters hinausgebracht, und so läßt er soeben zu der Schiller-Feier Hermann Schneiders Buch »Schiller — Werk und Erbe« erscheinen.

Dem Dichterkreis des Cotta'schen Verlages gewann Robert Kröner u. a. lebensvolle Werke von Clara Hofer, Heinrich Lilienfeld, Alfred Karrass, Gustav Sondermann und August Winnig. Kronprinz Wilhelm hat ihm seine »Erinnerungen« wie sein Buch zur Kriegsschuldfrage anvertraut. Einen bedeutenden Zuwachs erhielt der Verlag durch den Geschichtsphilosophen Kurt Breyfig und durch Johannes Haller, den berühmten Verfasser der »Epochen der deutschen Geschichte« und des neuen Werkes über das Papsttum. Eugen Diesel, dem Zeit- und Kulturkritiker, der als noch Unbekannter zum Verlage kam, bereitete Robert Kröner



fördernd den Weg und verhalf ihm zum Durchbruch. Besondere Hervorhebung verdienen noch die Werke des Musikhistorikers Hans Joachim Moser und des Napoleon-Forschers Friedrich W. Kirch-eisen.

So ist auch Robert Kröner ein nimmermüder Mehrer des geistigen Gutes, das der Greif behütet, und als er — wenige Wochen sind seitdem erst hingegangen — in arbeitsfroher Frische

seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag begehen konnte, durfte er mit Genugtuung auf seine Lebensarbeit blicken. Er hat das anvertraute Erbe gewissenhaft und treu verwaltet: der Cotta'sche Verlag steht heute an dem Tag seines zweihundertfünfundsechzigjährigen Bestehens stark und lebendig, zukunftsicher in unserer bewegten Zeit. Möge er so wie bisher als ein Hort der deutschen Geistigkeit auch in die fernste Zukunft weiter blühen.

## Die Aufgabe des wissenschaftlichen Verlags im Deutschland des 20. Jahrhunderts

Die Aufgabe des wissenschaftlichen Verlags in der Gegenwart und für die Zukunft kennzeichnet Siebeck in seiner unter obigem Titel vor kurzem erschienenen Schrift\*) dahin, »das Seine beizutragen zur Weltgeltung der deutschen Wissenschaft«. Dieser Aufgabe wird er während der Fortdauer der jetzigen Krisis und in der darauf folgenden Zeit nur dann gerecht werden können, wenn er sich ständig vor Augen hält und auch seine Autoren davon überzeugt, daß ein wissenschaftlicher Verlag ein kaufmännisches Unternehmen ist, das auch in Zeiten wirtschaftlicher oder politischer Krisen nach gesunden kaufmännischen Grundsätzen geführt werden muß. Das setzt voraus einerseits einen durch persönlichen Kontakt mit den Autoren gewonnenen Überblick über die jeweils gegebenen Erfordernisse und Möglichkeiten wissenschaftlicher Produktion, andererseits eine gut ausgebaute Betriebsstatistik, die Beobachtungen über die lehrreichen Verschiebungen im Absatz der einzelnen Verlagswerke gestattet.

Es würde im Zusammenhang mit dieser Besprechung zu weit führen, auf die Schilderung der Krisis des wissenschaftlichen Verlags im allgemeinen und ihrer tieferen Gründe einzugehen, wie sie Verfasser in eindrucksvoller Weise zur Überleitung auf die besonderen Vorschläge gegeben hat, in denen seine Schrift gipfelt.

Zu einer dauernden Gesundung des wissenschaftlichen Verlages bedarf es vor allem einer Wiederaufrichtung des Marktes des Studentenbuchs. Dieser Markt ist — im Vergleich zu früher — in so trostloser Verfassung, daß man geradezu von einer »Krisis des wissenschaftlichen Lehrbuchs« sprechen kann. Diese Tatsache hat innere und äußere Gründe, über die man sich klar werden muß, um daraus für die Zukunft verlagspraktische Folgerungen zu ziehen. Die inneren Gründe liegen darin, »daß die junge Generation in der rein deskriptiven und historischen Stoffwissenschaft mehr Steine als Brot findet und ihr nur zu rasch den Rücken kehrt« (Joël). Diese Beobachtung trifft nicht nur für die deutsche Jugend zu; die Wandlungen der Weltanschauungen, die sich zu vollziehen begonnen haben, werden überall den Menschen wieder mehr als Gegenstand der Forschung wie der Erziehung in den Vordergrund rücken. Die äußeren Gründe sind wirtschaftlicher Natur; mag ein Lehrbuch im Verhältnis zu Umfang und Ausstattung noch so »preiswert« sein — steht sein Preis im Mißverhältnis zur Kaufkraft des Studenten, so unterbleibt der Ankauf.

Diesen Tatsachen gilt es — nach Siebeck — Rechnung zu tragen durch Schaffung des neuen und zeitgemäßen Lehrbuchtyps im Um-

fange von 10—15 Bogen auf geisteswissenschaftlichem Gebiete oder durch Vereinfachung der Ausstattung auf den Wissenschaftsgebieten, bei denen die Stofffülle eine so starke Umfangsverminderung nicht zuläßt. Es bedarf, um zu diesem Ziele zu gelangen, verständnisvoller Zusammenarbeit mit den Autoren, und diesen insbesondere sollte die Siebedsche Schrift zugänglich gemacht werden. Jeder Verleger wissenschaftlicher Lehrbücher kennt den »Kampf um den Raum«, der mit den Herausgebern und Mitarbeitern auszufechten ist und in fast allen Fällen damit endet, daß der vertraglich festgesetzte Umfang mehr oder weniger stark überschritten wird. Es gilt deshalb, Verleger und Autoren zu einer Überprüfung des Hergebrachten und zur Umstellung auf die Bedingungen einer anderen Zeit zu veranlassen. Daß Kürze nicht unwissenschaftlich zu sein braucht, beweist das Beispiel anderer Länder und die Tatsache, daß auch wir vereinzelt schon solche Grundrisse haben, deren rein didaktische Zielsetzung das Buch als für den Studenten und nicht für den Forscher und Gelehrten bestimmt klar erscheinen läßt. Auch die Rückkehr zu einfacherer Ausstattung — vor allem hinsichtlich der Vebildung — erscheint unvermeidlich, so sehr gerade den auf Qualität abgestellten deutschen Verlag die hervorragenden Fortschritte der Reproduktionstechnik dazu angereizt haben, sich ihrer auch für das Lehrbuch zu bedienen.

Wie ernst solche Erwägungen genommen sein wollen, geht vor allem auch aus den Schwierigkeiten hervor, die dem deutschen wissenschaftlichen Buch und der Zeitschrift im internationalen Wettbewerb entstanden sind. Es braucht hier nur an die Verhandlungen erinnert zu werden, über die mehrfach an dieser Stelle berichtet wurde und die zu einem Abkommen in der Zeitschriftenfrage zwischen Hochschulverband, Börsenverein, Bibliothekarverein und Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger geführt haben, das Beschränkungen hinsichtlich Umfang und Preis vereinbarte. Trotz loyaler Durchführung dieses Abkommens seitens des deutschen Verlags sind die Schwierigkeiten mit dem Auslande nicht völlig behoben. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Weltgeltung der deutschen Wissenschaft müssen wissenschaftliche Verleger und Autoren bei voller Wahrung des Qualitätsgedankens gemeinsam darauf bedacht sein, Lehrbuch und Zeitschrift im In- und Ausland absetz- und wettbewerbsfähig zu erhalten.

Die mit Ernst und Nachdruck vorgebrachten Darlegungen des Verfassers zeugen von dem Verantwortungsgefühl, mit dem er die Lage überprüft und aus dem Ergebnis seiner Feststellungen Folgerungen zieht. Er betont ausdrücklich den persönlichen Charakter seiner Auffassung, aber jeder wissenschaftliche Verleger wird nicht umhinkönnen, sich mit ihr auseinanderzusetzen. *Walter Jäh.*

\*) Dr. Oskar Siebeck: Die Aufgabe des wissenschaftlichen Verlags im Deutschland des 20. Jahrhunderts. Tübingen: S. Laupp'sche Buchh. 1934. 24 S. RM — 80.

## Verband Sächsischer Buchhändler

55. ordentliche Hauptversammlung am Sonntag, dem 14. Oktober 1934 in Dresden

Der Vorsitzende, Herr Hofbuchhändler Schädler, gab an Stelle des Jahresberichtes einen kurzen, aber umfassenden Tätigkeitsbericht des Vorstandes, der die außerordentliche Arbeitsleistung des vergangenen Jahres beluchtete und der von der Versammlung ohne Aussprache mit lebhafter Zustimmung entgegengenommen wurde. Herr Dieckhoff hielt einen Vortrag über »die Lage des deutschen Buchhandels«, der in erschöpfender und umfassender Weise die wirtschaftliche und organisatorische Lage des deutschen Buchhandels deutlich machte. Zum ersten gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es dem neuen Vorsteher des Börsenvereins gelingen möge, die Betätigung der öffentlichen Hand auf dem Gebiete des Buchhandels nach Möglichkeit einzuschränken und auszuschalten. In Sache »Buchgemeinschaften« hat sich bis zur Stunde noch nicht viel geändert, aber hier sind Verhandlungen im Gange, die einen erfreulichen Fortschritt erwarten lassen. Auch in der Warenhausfrage sind Erfolge nicht zu verkennen, so z. B., daß die sogenannten Einheitspreisgeschäfte keine Bücher mehr führen dürfen. Ebenfalls zeigt das Leihbüchereigewerbe

einen Ansatz zur Gesundung, da Mischbetriebe mit einem Fremdbetrieb nicht mehr zulässig sein sollen. Die Fortbildungsfrage sei durch die Errichtung der Reichsschule des deutschen Buchhandels entscheidend gefördert worden, denn es werde von selbst im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zu einer Auslese kommen und so der bisher nicht erreichbaren Konzessionierung vorgearbeitet. Dann ging der Vortragende auf die Maßnahmen ein, die zur Bekämpfung des Buchverkaufs durch berufsfremde Geschäfte ergriffen worden sind und die auch schon zu einzelnen schönen Erfolgen geführt haben. Eine Lebensfrage für den Buchhandel sei aber die Auffüllung der Kulturhaushalte, ohne die eine dauernde Gesundung unseres Berufsstandes nicht zu erwarten sei. Mit besonderem Nachdruck vertrat er die Notwendigkeit des völligen oder zumindest teilweisen Abbaues der Umsatzsteuer. In der Rabattfrage hat der neue Vorsteher des Börsenvereins verheißungsvolle Grundsätze und Pläne bekanntgegeben. Der Redner begrüßte den Willen zur Gemeinschaftsarbeit, er warnte aber auch vor unerfüllbaren Hoffnungen und Plänen. Dann verbreitete



er sich über die organisatorische Umgestaltung des Börsenvereins und die Gründung des Bundes reichsdeutscher Buchhändler. — Der Vorsitzende dankte Herrn Diederich für seine außerordentlich interessanten und klaren Darlegungen und eröffnete die Aussprache, die zur Klärung mancher Einzelfragen beitrug. Für die Buchwoche forderte sodann Herr Nitschmann die deutschen Buchhändler nachdrücklichst auf, den starken Willen der neuen Regierung, das Buch als Weg zum deutschen Aufbau, ja als Volksernährungsmittel in den Mittelpunkt der Betrachtung zu rücken, durch Einzelarbeit und Gemeinschaftswerbung zu unterstützen.

Zum Punkt Gemeinschaftsarbeit erwähnte der Vorsitzende in seinen einleitenden Ausführungen, daß gerade hier in Dresden bis zum Jahre 1933 auf diesem Gebiete von den Kollegen, die einmütig guten Willens gewesen seien, schon vieles getan und verwirklicht worden sei. Seinen grundlegenden Hauptvortrag über dieses zeitgemäße Thema begann Herr Nitschmann mit der Feststellung, daß auch diese Arbeit zwei Seiten habe, die sich zu Segen oder zu Unheil auswirken könnten. Wert und Nutzen der Gemeinschaftsarbeit erblickte er vor allem in der gemeinschaftlichen Werbung, für die auch Geldmittel bereitzustellen seien, im gemeinsamen Einkauf, in gemeinsamen Katalogen, auch Spezialkatalogen für verschiedene Berufsgruppen, deren Herausgabe vorbereitet werde, in gemeinsamen Ausstellungen und im gemeinsamen Verkauf veralteter, zurückgesetzter Bestände. Aber es müsse vermieden werden, daß trotz Bejahung aller Gemeinschaftsarbeit die persönliche Prägung der Einzel-

firma, auf der das Vertrauen des Bücherkäufer beruhe, verwischt oder vernichtet werde.

Nach einem herzlichen Dankeswort des Vorsitzenden gab Herr Kaufmann den Kassenbericht, der einstimmig anerkannt, und den Voranschlag, der ebenfalls ohne Aussprache genehmigt wurde. Je 300 RM wurden für das Winterhilfswerk und für die Unterstützungskasse bewilligt. Nunmehr erfolgte die Neuwahl des ersten Vorsitzenden. Mit herzlichen Worten des Dankes an seine Mitarbeiter legte der Vorsitzende, Herr Schäfer, sein Amt nieder und schlug der Versammlung als seinen Nachfolger Herrn H e i n z e vor, der einstimmig gewählt wurde und sein Amt mit Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen annahm. Hierauf ergriff Herr Nitschmann das Wort und dankte dem scheidenden Vorsitzenden im Namen des Börsenvereins für seine treue und erfolgreiche Amtsführung in entscheidungsvoller Zeit. Herr Focke dankte im Namen des Verbandes Sächsischer Buchhändler in bewegten Worten dem Scheidenden, in dessen Person und Persönlichkeit er die besten und wertvollsten Eigenschaften deutschen Buchhändlerertums verkörpert sehe durch Liebe zum Buch und Bekenntnis zum Ethos dieses Berufes. Möge der Nachfolger und neue Vorsitzende, den er herzlich begrüßte, dies Vermächtnis und Erbe hüten und im gleichen Sinne weiterwirken. Dann wurde Herr Leithold Sprecher des Dankes für den Verein Dresdner Buchhändler. Mit einem begeisterten »Sieg-Heil« auf den Führer schloß der Vorsitzende gegen 1.15 Uhr die Versammlung. E. Haupt.

## Der Klassiker der Bibliographie

### Zu Friedrich Adolf Eberts hundertsten Todestag

Als am 10. November 1834 dem Oberbibliothekar der damals königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden, Hofrat Friedrich Adolf Ebert, das Mißgeschick zustieß, daß er beim Einstellen von neuen Büchern in die hohen Regale von der Bücherleiter stürzte, da war es das letzte Glied einer Kette von körperlichen Leiden, das seinem nüchternen Leben am Ende noch einen Schimmer von Romantik verlieh, indem es ihn auch äußerlich sein Leben dem Beruf opfern ließ, dem er sich von Jugend auf mit Leib und Seele verschrieben hatte. Am 13. November mußte der längst allzu sehr geschwächte Körper den Widerstand aufgeben und den widerwillig ersehnten Erlöser Tod ein Leben vollenden lassen, das eine Menge aussichtsreicher Arbeiten unvollendet zurückließ. Von den 43 Jahren — anderen sind zur Vorbereitung allein so viele vergönnt — hatte Ebert, als hätte er gewußt, welche Spanne ihm zugemessen war, so reichen Gebrauch gemacht, daß er schon in den Mannesjahren Höhen erreicht hatte, die sein Leben den Zeitgenossen als einen Gipfel erscheinen ließen.

In rasch aufeinanderfolgenden Stappen wurde aus dem für seine Beschäftigung als Amanuensis der Leipziger Stadtbibliothek dankbaren Gymnasialschüler, aus dem rücksichtslosen Kritiker an dem Zustand der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken, der als 20jähriger (1811) die Schrift »Über öffentliche Bibliotheken« als Anregung zu durchgreifender Reform in die Welt gehen ließ, aus dem vorübergehend an der Leipziger Universitäts-Bibliothek Beschäftigten (1813/14) schon 1814 der dritte Sekretär an der königlichen Bibliothek in Dresden, neun Jahre darauf der Vorstand der weltberühmten Wolfenbütteler Bibliothek, von wo er aber nach zwei Jahren wieder nach Dresden zurückkehrte, um dort, seit 1828 als Leiter der Sammlung, den Rest seines Lebens zuzubringen. An keiner der Bibliotheken, denen er gedient hat, ist die Spur seines Wirkens, war es auch noch so kurz, in dem seither verflossenen Jahrhundert (das für die Bibliotheken eine Zeit rapider Entwicklung auf das Vielfache der damaligen Bestände ist), verwischt worden; handschriftliche oder gedruckte Kataloge der Handschriften werden heute noch dankbar benutzt; aus Wolfenbüttels Schätzen hat er vieles veröffentlicht; die Geschichte der Dresdner Bibliothek gehört zu dem besten, was auf diesem Gebiet geschrieben wurde, und hat weithin als Anregung gewirkt. Der »Handschriftenkunde« hat kein Paläograph bis auf Wattenbach etwas Besseres an die Seite zu stellen vermocht. Unausgeschöpft liegen Bände wohlgeordneter Exzerpte in Dresden.

Bibliothekar und Bibliograph sind in Ebert zu einer solchen organischen Einheit verschmolzen, daß es schwer ist zu entscheiden, welches Gebiet ihm mehr zu verdanken hat; die handschriftlichen Sammlungen zeigen ihn überwiegend als Bibliographen, und zweifellos hat er als solcher auch die stärkere Wirkung in der Öffentlichkeit ausgeübt. Sein umfangreichstes Werk ist eines der klassischen Bücher deutscher Bibliographie, das Werk, durch welches mit einem Schlag die bis dahin unbestrittene Hegemonie der französischen Bibliographie gebrochen wurde: das Allgemeine bibliographische Lexikon. Als der

erste Band erschien, war der Verfasser 30 Jahre alt; es gelang ihm, das Werk zu Ende zu bringen, dem die Tätigkeit des Verfassers an zweien der für eine solide Bibliographie ergiebigsten deutschen Bibliotheken das Entstehen ermöglicht hatte. Nicht eine ästhetisierende oder verschwommene Bücherliebhaberei gab Anstoß und Stoff für das Werk; sondern ein klar erkanntes Ziel wissenschaftlicher Auswahlbibliographie diktierte das Programm. In zahlreichen großen Rezensionen bibliographischer Werke (die größtenteils im »Hermes« erschienen) kündigt sich in Sätzen von allgemeingültiger Prägung das Neue an, das der Schöpfer der deutschen Bibliographie den Mängeln der vorausgegangenen Arbeiten entgegenzustellen gedenkt. Buchhändler, Bibliothekare, Sammler — alle sehen in dem Lexikon das klassische Werk deutscher Bibliographie.

Die enzyklopädische Bildung, die Ebert ins 18. Jahrhundert zu versetzen scheint, strahlt nicht nur aus dem bibliographischen Lexikon; sie spricht ebenso aus den zahlreichen Briefen an die Männer seiner Zeit, mit denen er in regem Austausch stand, spricht aus seiner Mitarbeit am Konversationslexikon, an Ersch und Grubers Enzyklopädie, aus seinen theologischen, populär-historischen und philologischen Schriften, aus seinem Plan, Literatur-Geschichte in Bittenberg zu dozieren, aus seinen Tagebüchern, Exzerptheften, ja selbst aus den peinlich sorgfältigen amtlichen Schriftstücken. Und neben diesen Arbeiten ging ein steter Kampf mit Not und Sorge, mit Widerwärtigkeiten und Unglück. Zäh Energie hat trotz aller Ungunst zu Leistungen geführt, die wir auch nach hundert Jahren noch aufrichtig bewundern.

Heinrich Schreiber.

## Aufruf der Berliner Übungsfirmen

### Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer, Ortsgr. Berlin

Junge Berliner Kameraden;

Ihr habt die Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer gelesen, die euch zur Mitarbeit an den Übungsfirmen der Reichsfachschaft verpflichtet. Wir wiederholen sie noch einmal:

»Bekanntmachung wegen Beteiligung an der Arbeit der Übungsfirmen der Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer.

Ich bitte, bei der Handhabung der Gehilfenprüfung folgenden Grundsatz berücksichtigen zu wollen:

Bei der Anmeldung zur Gehilfenprüfung, die nach der Verordnung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 1. Mai für den Abschluß der buchhändlerischen Lehrzeit vorgeschrieben ist, ist nachzuweisen, daß der Jungbuchhändler während seiner Lehrzeit sich an der Arbeit der Übungsfirmen der Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag mit gutem Erfolge beteiligt hat, soweit solche in den einzelnen Orten eingerichtet sind. Außerdem sind die buchhändlerischen und verlegerischen Betriebsführer durch eine Bekanntmachung des Ersten Vorstehers zu verpflichten, dafür Sorge zu tragen, daß auch die jungen



Gehilfen im ersten Jahre ihrer Tätigkeit sich weiterhin an der Arbeit der Übungsfirmen beteiligen.

Reichskulturkammer:  
Reichsschrifttumskammer

Im Auftrage:  
gez. Dr. Haupt.

Berlin, den 28. September 1934.

Die Übungsfirmen sind kein schulmäßiger Lehr- und Vortragsbetrieb, sondern die Stätte, wo Ihr in kameradschaftlicher Zusammenarbeit aller Jungen an alle Dinge praktisch und unerschrocken herangeht. Ihr vermeidet auf diese Weise das einseitige Spezialistentum, das Euch den Überblick über unseren Beruf nimmt und auch jeden Stellenwechsel erschwert. Außer den Übungsabenden selbst veranstaltet die Übungswirtschaft — die dem Sozialen Amt in der Reichsjugendführung untersteht — monatlich Mitarbeiter-Schulungsabende, die, über das Berufliche und Fachliche hinaus, den Blick für geschichtliche, politische und weltwirtschaftliche Dinge öffnen sollen.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist selbstverständlich kostenlos. Anmeldung erfolgt am Übungsabend bei dem betreffenden Leiter.

Berliner buchhändlerische Übungsfirmen:

Für Sortimentler: Märkische Buchhandlung Theodor Fontane.  
Leiter: Werner Dietrich.

Für Verleger: Brandenburgischer Verlag Schulze und Ziehe.  
Leiter: Walter Schulze und Paul Ziehe.

Für wissenschaftliche Verleger: Wülfing und Akt. Verlag für Wirtschaftswissenschaft. Leiter: Otto Samel.

Die Übungsabende finden sämtlich Donnerstag in der Handelsschule Niederwallstraße 12, nahe Spittelmarkt statt. Die beiden Verlagfirmen arbeiten von 18—20 Uhr und Fontane von 20—22 Uhr.

Für die weiblichen Lehrlinge und Junggehilfen ist eine Übungsfirma im Entstehen, die demnächst eröffnet wird. Anmeldungen nimmt Berufskameradin S p a l k e, Berlin W 35, Am Karlsbad 8 entgegen.

## Reichsfachschaft der Angestellten

### Ortsgruppe Berlin

Am Dienstag, dem 20. November 1934, 20 Uhr spricht im Musiksaal der Schule, Oberwasserstraße 11/12, Herr Dr. Gunther Haupt-Berlin über das Thema: »Dichter und Literaten«. Karten sind von der Geschäftsstelle Am Karlsbad 8, Zimmer 210, abzufordern.

### Buchhändlertreffen in Frankfurt

In Gemeinschaft mit dem Mitteldeutschen Kreisverein veranstaltet die Bezirksfachgruppe Hessen der Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer am Sonntag, dem 25. November in Frankfurt a. M. ein Buchhändlertreffen.

Sonntag vormittag 10.30 Uhr spricht im Christlichen Hospiz »Kronenhof«, Scharnhorststraße 20 (Nähe Hauptbahnhof) Herr Bibliotheksdirektor Dr. Beer über »Neuerscheinungen des Jahres 1934«. 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen im »Kronenhof« (für 90 Pf.). Nachmittags 15 Uhr setzt Herr Dr. Beer seinen Vortrag fort. Am Vormittag wird Herr Dr. Beer Grundsätzliches am Beispiel einiger wesentlicher Neuerscheinungen ausführen und nachmittags einen Überblick über die Neuerscheinungen nach stofflichen Gesichtspunkten geben. Anschließend kameradschaftliches Zusammensein der Frankfurter Buchhändler mit den auswärtigen Gästen.

Der Mitteldeutsche Buchhändlerverband und die Reichsfachschaft der Angestellten haben je einen Betrag zur Verfügung gestellt, so daß Fahrtkostenzuschüsse an die auswärtigen Mitglieder der Reichsfachschaft gezahlt werden können. Anträge sind an Hans Köster, Königstein i. T. (Haus Schlier) zu richten. Alle selbständigen Buchhändler und ihre Mitarbeiter sind herzlich eingeladen! P.

### Erfolgreiche Buchwerbung in einer Kleinstadt

Herr Waldemar Kirstein in Krossen schreibt uns: Daß man sogar in kleinen Landstädten mit Erfolg für das Buch werben kann, dafür gibt meine kürzlich durchgeführte Veranstaltung im Lesesaal des hiesigen Kurhauses ein gutes Beispiel: Ich erfuhr im letzten Augenblick von einer geplanten Kreistagung der NS-Kulturgemeinde. Mit besonderer Eile, aber ebensolcher Sorgfalt stellte ich innerhalb der sich von selber verstehenden Grenzen eine Bücherschau zusammen.

Sie fand an dem fraglichen Sonntag schon während der Arbeitstagung stärkste Beachtung. Während einer für die Öffentlichkeit veranstalteten Abendfeier der örtlichen NS-Kulturgemeinde hielt ich den Saal geöffnet, sodaß ich eine große Zahl von Besuchern zählen konnte. Wiederholt wurde mir vorgeschlagen, am Montag noch nicht abzubrechen. So entschloß ich mich zur Verlängerung bis einschließlich nächsten Sonnabend, warb persönlich im Laden, durch Freunde und durch die Zeitung. Ich hatte dann jeden Tag steigende Besucherzahlen, hörte Kritik, aber auch viel Lob und Anerkennung. So wurde die Ausstellung zu einem guten Auftakt für die »Woche des deutschen Buches«. Denn über den materiellen Erfolg hinaus (manches der ausgelegten Werke wurde in mehreren Stücken verlangt) war der beherrschende Gedanke der Veranstaltung: »Haltet zum deutschen Buch!« in weiteste und teilweise sicherlich bisher fernstehende Kreise getragen worden.

### Für den Unterricht geeignete Werke über Rassenkunde

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gibt im Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen (Weidmann), Heft 21 vom 5. November, ein weiteres Verzeichnis von Büchern und Lehrmitteln bekannt, die im Unterricht über Erbkunde, Erbpflege, Rassenkunde und Bevölkerungspolitik in den Schulen gebraucht werden können. Es umfaßt etwa 150 meist neuere Werke aus diesen Gebieten mit Angabe des Verlags, des Umfangs und des Preises. Die erste Liste ist im Zentralblatt S. 144 erschienen.

### Termine der Leipziger Frühjahrsmesse 1935

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 findet in der Zeit vom Sonntag, dem 3. März, bis Sonntag, dem 10. März, statt. Die Mustermesse schließt am Sonnabend, dem 9. März, mittags, während die Große Technische Messe und Baumesse bis Sonntag, dem 10. März, abends, dauert. Die Textilmesse schließt am 6. März abends; die Mikrobedarfsmesse »Jägerhof«, die Reichs-Möbelmesse und die Sportartikelmesse werden bis einschließlich 7. März, abends, durchgeführt. Die Bugra-Maschinen-Messe dauert bis einschließlich 9. März, mittags. Die Sondermesse für Photo, Optik, Kino, die bisher im Mehhaus »Turnhalle am Frankfurter Tor« abgehalten wurde, wird in Zukunft im Rahmen der Großen Technischen Messe und Baumesse auf dem Ausstellungsgelände in Halle 12 stattfinden. Infolgedessen dauert die Sondermesse für Photo, Optik, Kino vom 3. bis 10. März, abends.

### Verbotene Druckschriften

Gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen: Sami Glücksmann: »Die Fälschungen der antisemitischen Literatur« (Jacob Lange in Danzig); »The Nazi Horror, German Concentration Camps Appalling Facts (Letters from German Concentration Camps)« (Martin Lawrence in London); J. Steinhardt: »Unser Hermann Göring« (Enßlin & Laiblin in Neutlingen).

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2005 und 2006 vom 12. und 13. November.)

## Personalnachrichten

Am 4. November ist im 82. Lebensjahr der Mitinhaber der Firma Gerold & Co. in Wien, Herr Universitätsbuchhändler Karl Gustav Poeschmann gestorben. Er hatte den Buchhandel in Dresden erlernt und kam 1875 zu Gerold & Co. nach Wien, wo er 1891 Prokura erhielt. 1914 übernahm er zusammen mit seinem Kollegen Karl Regelsperger die alte, berühmte Buchhandlung, die beide erfolgreich durch die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit hindurchführten. 1919 verließ ihnen das Rektorat der Wiener Universität den Titel Universitätsbuchhändler. Nach dem Tode Regelspergers 1923 führte Gustav Poeschmann in rastloser und unermüdlicher Arbeit die Buchhandlung mit seinem neuen Gesellschafter Franz Dvořak weiter. Während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit hatte der Verstorbene Gelegenheit, mit berühmten Persönlichkeiten, die zu seinem Kundenkreis gehörten, in Verbindung zu treten und sich mit ihren Neigungen und Interessen aufs engste vertraut zu machen.

Am 11. November starb im 69. Lebensjahr Herr Fritz Becker in Göttingen. Er war seit 1909 gemeinsam mit Herrn Richard Eidner Inhaber der Dieterich'schen Universitäts-Buchhandlung in Göttingen, in der er schon vorher unter der Inhaberschaft von Lüder Horstmann als Prokurist tätig gewesen war.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — P.N. 8044/X. Davon 6423 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.







## Geschäftsführer

eines mitteldeutschen Sortimenters wird am 1. I. 1935 wegen Verkauf der Firma frei.

Gewissenhafter, unermüdlicher Arbeiter mit großem praktischen Wissen und besten Empfehlungen.

Möglichst selbständiger Wirkungskreis im Sortiment oder Verlag gesucht. — Uebernimmt evtl. auch Verlagsvertretung, entsprechende Eignung nachweisbar.

Alter 30 Jahre, unverheiratet, Arier.

Angebote unter Nr. 1706 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Für

### junge Gehilfin

seit 6 Jahren im Buchhandel bei mir tätig, firm in allen Arbeiten, Stenogr., Schreibmaschine, Bestellbuch, Laden, suche ich Posten in kathol. Buchhandlung. Ich kann die Dame als besonders fleißig und strebsam bestens empfehlen.  
**C. Krebs'sche Buchhandlung**  
Paul Pattloch / Achaffenburg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Junge schlesische Gehilfin sucht Anfangsstellung in Buch- u. Papierhdlg. Anf. nächsten Jahres bei bescheid. Anspr. Geh.-Prüfg. März 34 best. Kenntn. in Stenographie und Schreibmaschine. Angebote unter # 1704 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Vermischte Anzeigen

### Selbst drucken

Sie Ihre Werbesachen usw. mit dem bewährten 1000fach Stempel. Postkarten-Größe 9.50 RM, Oktav 15.50 RM. Sofort lieferbar.  
**Dürerhaus Fall, Marienwerder.**

### August Müller, Leipzig

Dresdner Str. 17 / Tel. 12 095 22 419  
Ringfreie Briefumschlagfabrik

Massenherstellung von Briefumschlägen, Fensterkuverts, Versandtaschen in jeder Art und Größe

**Alleiniger Hersteller von Scheinverschlusumschlägen „Trixita“ mit Doppelklappen**

## Ausländisches Sortiment

Englische, französische, holländische etc.

Bücher und Zeitschriften liefern schnellstens

**Meulenhoff & Co.**  
Amsterdam.

**Druckfertige Korrekturen** von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnellstes Erscheinen zu ermöglichen, stets **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden an die

## Wöchentliche Übersicht

über

### geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: \* = Mitglied des B.-B. — § = Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Musikalienhändler. — X = Handelsgerichtlich eingetragen. — ☞ = Fernsprecher. — T.A.: = Telegrammadresse. — K = Bankkonto. — P = Postsparkonto. — † = Mitglied der B.A.G. — † = In das Adressbuch neu aufgenommene Firma. — Bbl. = Börsenblatt.

5.—10. Nov. 1934.

Vorhergehende Liste 1934, Nr. 261.

Advent-Verlag, Brünn-Königsfeld. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

Boehme, Ernst, Berlin SW 61, wurde im Adressbuch gestrichen.

Buchhandlung u. Antiquariat A. Schmidt, Jena, ging mit Akt. u. Pass. an Albert Steen über, der dieselbe unter seinem Namen weiterführt. Leipziger Komm.: † Kommissionshaus.

Buch- u. Kunsth. S. Winkler & Co. Volksbühnenbuchh., Berlin SO 16, erloschen.

\* Dufanel, Georg, Stuttgart, erloschen. Bestände übernahm Friedrich Stahl, Stuttgart.

Finke, Johannes, Freyburg (Unstr.), erloschen. Auslieferung der Restbestände durch M. Kellner's Buchh., Freyburg.

\* Junk-Dienst G. m. b. H., Berlin-Charl. 9. Hans Schmiedicke ausgeschieden. Geschäftsj. jetzt: Dr. F. A. Duske.

Großdeutsche Buchhandlung Inh. Frau M. Müller, Köln, wurde im Adressbuch gestrichen, da Geschäft geschlossen.

Klöckner Richard Birnbach, Gb., Berlin SW 68, bleibt entgegen der Meldung in der Wöch. Übers. Nr. 168 als selbständige Firma bestehen.

Pagner, Max, Oschatz. Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.

† Roham, Rudolf, Chur (Schweiz), Martinsplatz 4. Buchhandlung. Gegr. 1/X. 1934. (☞ 1285. — T.A.: Rohambuch.

— K Graubündener Kantonalbank, Chur. — X 714.) Antiquariatskataloge in 2facher Anzahl direkt erbeten. Bei Berechnung von halber Postgebühr stets direkt senden. Leipziger Komm.: † w. Goldmar.

Nicolaische Verlags-Buchh. R. Stricker, Neubabelsberg, jetzt: Berlin NW 7, Prinz-Louis-Ferdinand-Str. 5. ☞ Merkur 7821.

Dugania, Ferdinando, Benedig. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

Oxford University Press Central European Branch, Leipzig C 1. Die Zweigniederlassung in Leipzig ist erloschen. Anschrift für Aufträge: Oxford University Press London N.W. 10, Press Road, Neasden; für alle anderen Mitteilungen, Zahlungen usw.: Mr. Humphrey Milford, Oxford University Press, London E.C. 4, „Amen House-Warwick Square“.

Peter, Fritz, Chemnitz. Weitere Filiale: Dresden N 1, Rüd-nitzstr. 18. ☞ 29854.

Pferdekämpfer Adt.-Ges., Paul, Dortmund, jetzt: I, Kampstr. 31.

Pferdekämpfer, Paul, Menden (Kr. Iserlohn), jetzt: Hauptstr. 50.

Prager Hfg. Steffen-Froese, R. L., Berlin W 50. Leipziger Komm.: † Fleischer.

Puschendorf, Kurt, Harburg-Wilhelmsburg. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

\* Rembold A.-G., Carl, Heilbronn (Nekar). Leipziger Komm. jetzt: C. Zschäpe.

\* Scholz, Jos., Mainz. Ges.-Prokura Dr. Jos. Karl Scholz erloschen.

\* Schwarzwald-Buchhandlung Romber G. m. b. H., Freiburg (Breisgau). Die G. m. b. H. wurde aufgelöst. Firma erloschen.

† Schwarzwald-Buchhandlung Walter Romber, Freiburg (Breisgau), Salzstr. 19. Sort., Antiqu., Leihbücherei. Gegr. 19/VIII. 1934. (☞ 1671. — T.A.: Schwarzwald-Buchhandlung. — K Karlsruhe 40 994.) Komm.: Stuttgart, Koch, Neff & Detinger. Leipziger Komm.: w. Ballmann.

Senta-Verlag Emil Käffer, Stuttgart, jetzt: Berlin W 50, Augustburger Str. 43 II. ☞ B 4 Bavaria 0172.

† Sternglas, Oskar, Wien XVI, Grundsteingasse 64. Sortiment, Antiquariat, Leihbücherei. Gegr. 6/IX. 1934. (☞ B 47275. — T.A.: Buchhandlung Sternglas Wien. — K Erste österr. Sparkasse, Wien. — C 99903.) Antiquariatskataloge in 2facher Anzahl direkt erbeten. Übernahme von Alleinvertretungen. Leipziger Komm.: w. Fleischer.

Verlag Dreililien Georg Meßner'sche Erben, Berlin-Halensee. Inh. jetzt: Richard Birnbach, der Verlag Dreililien Richard Birnbach firmiert.

Verlag Hellmann, Glogau, erloschen. Auslieferung der Restbestände durch Oskar Hellmann, Glogau, Breslauer Str. 4. Walter Nachf., Leo, Hamburg 23, erloschen.

Zinnenverlag Gesellschaft m. b. H., Wien I. Leipziger Komm. jetzt: C. Bredt.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langensdörfer - Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. - Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. - Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. - Druck: Ernst Friedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. - T.A.: 8044/X. Davon 6123 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.